

MUSIK IN DER  
KLOSTERKIRCHE

MURIKULTUR  
MUSIK  
MUSEEN  
AUSSTELLUNGEN  
LITERATUR  
THEATER

# Programm 2020





## Muri ein Orgelzentrum von europäischer Bedeutung

Dies ist die übereinstimmende Meinung namhafter Organisten und Orgelsachverständiger aus dem ganzen europäischen Raum, die an den Feierlichkeiten zur Einweihung der grossen Orgel teilnahmen oder sie mitgestalten halfen.

Diese Zeilen druckt der «Freischütz» am Dienstag, 27. Oktober 1970 auf seine Titelseite und würdigt im dort angekündigten «Bildbericht auf Seite 3» die Ereignisse des vorangegangenen Wochenendes: Nach glücklichem Abschluss mehrjähriger Forschungs- und Restaurierungsarbeiten erklingt in der Klosterkirche Muri endlich wieder die Grosse Orgel.

Am Samstag, 24. Oktober 1970 wurde zunächst das wiedererstandene Instrument Orgelfachleuten und Pressevertretern vorgestellt, dann abends in der Klosterkirche feierlich die Komplet gesungen. Im Rahmen eines Pontifikalamts nahm Abt Dominikus Loepfe von Muri-Gries am Sonntag, 25. Oktober 1970 die Segnung der restaurierten Orgel vor, bevor das Instrument erstmals wieder in der Liturgie zum Einsatz kam. Beim Kollaudationskonzert am Nachmittag beeindruckte der holländische Organist Klaas Bolt das Publikum in einer bis zum Bersten gefüllten Klosterkirche mit Werken von Johann Sebastian Bach. Die Hauptverantwortung und die Gesamtleitung der Feierlichkeiten, an denen auch die Organisten Marc Schaefer und Karl Kolly, das Aargauer Bläserquintett sowie der Schülerchor und der Kirchenchor der Pfarrei Muri beteiligt waren, lag in den Händen meines Vorgängers Egon Schwarb, im oben genannten Artikel beschrieben als «der strapazierteste aber glücklichste Mensch in diesen grossen Tagen».

Seit jenem denkwürdigen Wochenende sind 50 Jahre ins Land gegangen, in denen sich die Musik in der Klosterkirche Muri, gründend auf ihr einzigartiges Ensemble historischer Orgeln, entwickelt und gewandelt hat. Zahlreiche Organistinnen und Organisten haben sich mit den sorgfältig restaurierten Instrumenten auseinandergesetzt, ihre Erfahrungen miteinander geteilt und einer nächsten Generation weitergegeben – und im Spiel an zwei Orgeln über die Jahre unserer heutigen Musik von vier Emporen den Weg bereitet. Doch auch im Jahr 2020 bezieht sich die Musik in der Klosterkirche Muri auf Gottesdienst und Konzert, und sie wird von den Frauen und Männern aus der Region, die sich zu Pfingsten im Projektchor engagieren, ebenso getragen wie von den Musikerinnen und Musikern aus aller Welt, die Jahr für Jahr gern nach Muri kommen. So ist sich die Musik in der Klosterkirche Muri bei allen Veränderungen und Entwicklungen seit den Feierlichkeiten vom Oktober 1970 im Wesentlichen treu geblieben.

Ich lade Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten unsere diesjährige Musik in der Klosterkirche Muri zu entdecken, die im Oktober 2020 froh und dankbar das 50-jährige Jubiläum der Restaurierung der Grossen Orgel feiern wird.



**Johannes Strobl**  
Künstlerischer Leiter  
der Musik in der Klosterkirche Muri

# Saison 2020

---

## Gottesdienste

<b>Hochfest Pfingsten</b> Sonntag, 31.05.2020, 19.30 Uhr	Projektchor Muri, Capriccio Barockorchester	10
<b>Vespergottesdienst</b> Sonntag, 21.06.2020, 17.00 Uhr	Frauenschola Muri, Männerschola Muri, Johannes Strobl, Marie-Louise Wipf	20
<b>Fest des Hl. Leontius</b> Sonntag, 06.09.2020, 19.30 Uhr	Kirchenchor Muri, Capriccio Barockorchester	30

---

## Orgelkonzerte

<b>Sonntag, 24.05.2020, 17.00 Uhr</b>	Magdalena Hasibeder, Annette Unternährer-Gfeller	9
<b>Sonntag, 14.06.2020, 17.00 Uhr</b>	Gerhard Löffler, Martin Lücker	18
<b>Sonntag, 16.08.2020, 17.00 Uhr</b>	Andreas Jud, Florian Zaunmayr, Yun Zaunmayr	25
<b>Sonntag, 23.08.2020, 17.00 Uhr</b>	Martin Rost, Krzysztof Urbaniak	26
<b>Sonntag, 30.08.2020, 17.00 Uhr</b>	Melissa Dermastia, Lukas Frank, Florian Neulinger	28

---

## Musik im Oktogon

<b>Sonntag, 17.05.2020, 17.00 Uhr</b>	Maya Boog, Capriccio Barockorchester	6
<b>Sonntag, 28.06.2020, 17.00 Uhr</b>	Voces suaves	22

---

## Musik im Hochchor

<b>Freitag, 05.06.2020, 19.30 Uhr</b>	Concerto di Viole	12
<b>Samstag, 06.06.2020, 19.30 Uhr</b>	Terry Wey, La Gioia Armonica	14
<b>Sonntag, 07.06.2020, 17.00 Uhr</b>	Ensemble Danguy	17

---

## Musik von vier Emporen

<b>Samstag, 12.09.2020, 19.30 Uhr</b>	Cappella Murensis, Les Cornets Noirs	33
<b>Sonntag, 13.09.2020, 17.00 Uhr</b>	Cappella Murensis, Les Cornets Noirs	33

---

## 50 Jahre Restaurierung der Grossen Orgel der Klosterkirche Muri

<b>Samstag, 24.10.2020, 17.00 Uhr</b>	Orgelkonzert	36
<b>Samstag, 24.10.2020, 20.00 Uhr</b>	Komplet	37
<b>Sonntag, 25.10.2020, 10.30 Uhr</b>	Festgottesdienst	38
<b>Sonntag, 25.10.2020, 14.00 Uhr</b>	Orgelvorführung	39



Sonntag, 17.05.2020

→ 17.00 Uhr

# Musik im Oktogon

Maya Boog – Sopran

## Capriccio Barockorchester

Dominik Kiefer – Violine und Leitung

Karin von Gierke, Daila Dambrauska, Eva Noth, Antje Hepper,

Corinne Raymond-Jarczyk – Violine

Carlos Vallés García, Mariateresa Pagano – Viola

Ilze Grudule, Marion Gast – Violoncello

Markus Bernhard – Violone

Amy Power, Rachel Heymans – Oboe

Miho Fukui – Fagott

Henry Moderlak, Frans Berglund, Gerard Serrano García – Trompete

Reto Baumann – Pauke

Yves Bilger – Truhenorgel

Koproduktion mit dem Capriccio Barockorchester – Konzertreihe Aargau  
2019/20



## Klangperlen

Orchestermusik und Arien von Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach

### Georg Philipp Telemann

1681 – 1767

#### Concerto in D

TWV 54:D3

Intrada/Grave – Allegro – Largo –  
Vivace

### Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

#### Sinfonia

aus der Ratswahlkantate

«Wir danken dir Gott,  
wir danken dir», BWV 29

### Johann Sebastian Bach

#### Weichet nur, betrübte Schatten

Hochzeitskantate

BWV 202

[Aria] «Weichet nur, betrübte Schatten» – [Recitativo] «Die Welt wird wieder neu» – Aria «Phoebus eilt mit schnellen Pferden» – Recitativo «Drum sucht auch Amor sein Vergnügen» – Aria «Wenn die Frühlinglüfte streichen» – Recitativo «Und dieses ist das Glück» – Aria «Sich üben im Lieben» – Recitativo «So sei das Band der keuschen Liebe» – Gavotte «Sehet in Zufriedenheit»

### Georg Friedrich Händel

1685 – 1759

#### Sonata

aus «Il Trionfo del Tempo e del Disinganno», HWV 46

### Georg Friedrich Händel

#### Credete al mio dolore

aus «Alcina», HWV 34

### Georg Friedrich Händel

#### Ah, spietato

aus «Amadigi», HWV 11

### Georg Friedrich Händel

#### Amor è qual vento

aus «Orlando», HWV 31

### Johann Sebastian Bach

#### Ouverture in D

BWV 1068

Ouverture – Air – Gavotte I –  
Gavotte II – Bourrée – Gigue



Sonntag, 24.05.2020

→ 17.00 Uhr

# Orgelkonzert

Magdalena Hasibeder – Epistelorgel und Grosse Orgel

Annette Unternährer-Gfeller – Evangelienorgel und Grosse Orgel

**Anton Heiller**

1923 – 1979

**Vorspiel zur Vesper**

1977

MH

**Andrea Gabrieli**

um 1533 – 1585

**Intonazione del sesto tono**

*Intonazioni d'organo ... libro primo.*

Venezia 1593

AU

**Andrea Gabrieli**

**Canzon ariosa**

*Il terzo libro de ricercari ...*

Venezia 1596

AU

**Johann Heinrich Schmelzer**

1623 – 1680

**Sonata XII à 7**

Uppsala, Universitetsbibliotek;

ihms 058:008

MH AU

**Girolamo Frescobaldi**

1583 – 1643

**Hinno Ave maris stella**

*Il secondo libro di toccate ...*

Roma 1627

MH

**Johann Ludwig Krebs**

1713 – 1780

**Fantasia sopra Freu dich sehr,  
o meine Seele**

keine handschriftlichen Quellen  
*Gesamtausgabe der Tonstücke für  
die Orgel von Joh. Ludw. Krebs,  
Abtheilung III*, hrsg. von Carl  
Geissler, Magdeburg 1847 – 49

AU

**Dieterich Buxtehude**

1637 – 1707

**Magnificat primi toni**

BuxWV 203

Bruxelles, Bibliothèque du

Conservatoire Royal de Musique;

U 26659/Wagener

AU

**Anton Heiller**

**Freu dich sehr, o meine Seele**

1977/78

Vorspiel – Choral – Nachspiel

MH

**Arnolt Schlick**

um 1460 – nach 1521

**Maria zart**

*Tabulaturen etlicher Lobgesang*

*und Lidlein uff die Orgeln und*

*Lautten ... Mainz 1512*

AU

**Johann Erasmus Kindermann**

1616 – 1655

**Magnificat octavi toni**

*Harmonia organica ...*

Nürnberg 1645

MH AU

**Anton Heiller**

**Nachspiel zur Vesper**

1977

MH

Die Besucherinnen und Besucher des  
Orgelkonzerts haben ab 14.00 Uhr  
freien Eintritt zu allen Museen.

Um 16.30 Uhr findet im Besucher-  
zentrum ein Künstlergespräch mit  
kurzer Programmeinführung statt.

Sonntag, 31.05.2020

→ 19.30 Uhr

# Gottesdienst am Hochfest Pfingsten

Kaplan Josef Wiedemeier – Liturgie

Stephanie Pfeffer – Sopran

Roswitha Müller – Alt

Jakob Pilgram – Tenor

Marcus Niedermeyr – Bass

Projektchor Muri

Capriccio Barockorchester

David Blunden – Truhenorgel und Grosse Orgel

Johannes Strobl – Leitung

## Wolfgang Amadeus Mozart

1756 – 1791

### Missa in C

KV 337

«Missa solennis»

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung;

Mus. Hs. 18975, autographe Partitur, 1780

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, Bestand des Augustinerchorherrenstifts Heilig Kreuz zu Augsburg; Hl † 9, originales Auführungsmaterial mit autographen Eintragungen, 1780

Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

## Wolfgang Amadeus Mozart

### Veni Sancte Spiritus

KV 47

Salzburg, Benediktinerstift St. Peter; 360.29.I., undatierte Stimmenkopien

## Wolfgang Amadeus Mozart

### Ave verum corpus

KV 618

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung;

Mus. Hs. 18975, autographe Partitur, 1791

## Wolfgang Amadeus Mozart

### Sonata in C

KV 336

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Musikabteilung; autographe Partitur, 1780

## Wolfgang Amadeus Mozart

### Sonata in C

KV 278

Tübingen, Universitätsbibliothek; autographe Partitur, 1777



Freitag, 05.06.2020

→ 19.30 Uhr

# Musik im Hochchor

## Concerto di Viola

Brian Franklin – Viola da gamba  
Rebeka Rusó – Viola da gamba  
Brigitte Gasser – Viola da gamba  
Arno Jochem – Viola da gamba  
Tore Eketorp – Viola da gamba  
Matthias Spaeter – Erzlaute  
Johannes Strobl – Truhenorgel



## Pavans and Fantasias

Consortmusik von Richard Mico (um 1590 – 1661)

**Pavan 1 à 5<sup>1</sup>**

*Nightfall*

**Fantasia 3 à 5<sup>1</sup>**

*Sweet Roses*

**In Nomine<sup>1</sup>**

**Fantasia 6 à 4<sup>3</sup>**

*In Mourning Weeds/Heavenly Joyes*

**Fantasia 7 à 3<sup>2</sup>**

*Between Spring and Summer*

**Fantasia 1 à 3<sup>2</sup>**

*The Italian*

**Pavan 3 à 4<sup>3</sup>**

*In Darkness*

**Fantasia 3 à 4<sup>3</sup>**

*Time stands still*

**Fantasia 5 à 4<sup>3</sup>**

*Amaryllis Dance*

**Fantasia 2 à 5<sup>4</sup>**

*O Lord*

**Pavan 3 à 5<sup>1</sup>**

*Orfeo*

**Fantasia 3 à 3<sup>2</sup>**

*Trajet d'une rivière*

- 1 Oxford, Christ Church College; Music MSS 403-8
- 2 Oxford, Christ Church College; Music MS 2, MSS 401-2
- 3 London, Royal College of Music; MS 1197
- 4 Oxford, Christ Church College; Music MSS 473-8

**Fantasia 10 à 4<sup>3</sup>**

*Hexachord*

**Pavan 2 à 5<sup>1</sup>**

*Bona Fide*

**Fantasia 1 à 5<sup>4</sup>**

*I wish you were here*

Die kursiv gesetzten Untertitel entspringen nicht den Originalquellen, sondern der Fantasie der Musiker. Mit Hilfe dieser Bilder haben die einzelnen Pavane und Fantasien im Lauf der Probenarbeit ihre Konturen entwickelt. Diesen Werkstattblick möchten die Musiker gern mit dem Publikum teilen.

**Lateral Part I<sup>1</sup>**

(Claudio Monteverdi)

**Lateral Part II<sup>1</sup>**

(Richard Mico)

Mit «Lateral» ist der mittlere der drei Abschnitte des Madrigals «Vattene pur, crudel, con quella pace» aus Claudio Monteverdis drittem Madrigalbuch (Venedig 1592) gemeint, der mit dem Text «Là tra'l sangu'e le morti» beginnt. Richard Mico überträgt in Part I den Satz von Monteverdi und stellt diesem als Part II eine eigene Komposition gegenüber.

**Fantasia 5 à 3<sup>2</sup>**

*Cascades*

Zu den berühmtesten Splintern englischer Musik zählt der Abschnitt «In nomine» aus dem Benedictus der «Missa Gloria Tibi Trinitas» von John Taverner († 1545), den sich englische Komponisten – unten ihnen auch Richard Mico – bis heute zum Vorbild für neue In-Nomine-Kompositionen nehmen.

**Pavan 4 à 4<sup>3</sup>**

*Paradiso*

**Fantasia 4 à 5<sup>1</sup>**

*La Gabrieli*

Samstag, 06.06.2020

→ 17.00 Uhr

# Musik im Hochchor

Terry Wey – Countertenor

La Gioia Armonica

Margit Übellacker – Salterio

Marie Deller – Violoncello

Matthias Müller – Violine

Michael Freimuth – Laute

Jürgen Banholzer – Cembalo, Truhenorgel und Leitung

## Conserva me, Domine

Das Salterio in der geistlichen Musik des 18. Jahrhunderts

**Benedetto Marcello**

1686 – 1739

**Conserva me, Domine**

Salmo XV, Alto Solo con Violoncello

*Estro poetico-armonico ...*

Venezia 1724

**Benedetto Marcello**

**Sonata op. 2/3**

*Suonate a flauto solo con il suo  
basso continuo per violoncello ò  
cembalo ...*

Venezia 1712

Adagio – Allegro – Adagio –

A tempo giusto. Presto

**Giambattista Martini**

um 1706 – 1784

**Protexisti me Deus**

Ex tractatu Sancti Augustini

Episcopi super Psalmos.

Mottetto a cembalo e salterio

obbligati per solo alto

Bologna, Biblioteca del Civico

Museo; H.H.57. «Mottetti a una,

due e tré Voci con Violini, e senza»

**Melchiorre Chiesa**

um 1770

**Suonata à due / Saltèro e Basso /  
Obligato**

Genova, Biblioteca del Conserva-  
torio Nicolò Paganini; M.4.31.28.

Allegro – Largo ma non tanto –

Allegro

**Benedetto Marcello**

**Domine Dominus noster**

Salmo VIII, Alto Solo

*Estro poetico-armonico ...*

Venezia 1724







Sonntag, 07.06.2020

→ 17.00 Uhr

# Musik im Hochchor

## Ensemble Danguy

Tobie Miller – Drehleier und Leitung

Ellie Nimeroski – Violine

Caroline Ritchie – Viola da gamba

Alice Humbert – Cembalo

## La Belle Vielleuse

Virtuose Musik des 18. Jahrhunderts für Drehleier

### Joseph Bodin de Boismortier

1689 – 1755

#### Première Gentillesse

*Nouvelles gentilleses pour une musette ou vièle ... œuvre C.*

Paris ohne Jahr

Gayement – Gracieusement –

Mouvement de Tambourin

### Michel Corrette

1707 – 1795

#### Cinquième Fantaisie

**pour une vièle, violon et basse**

*Six fantaisies à trois parties ...*

*œuvre VI.* Paris um 1731

Légalement – Gracieusement –

Gaiment

### Jean-Baptiste Senaillé

1687 – 1730

#### Quatrième Sonate

*Sonates ... ajustées pour les*

*musettes et vielles.* Amsterdam 1735

Lentement – Courante – Gavotte –

Gigue

### Jean-Baptiste Dupuits

um 1750

#### Sixième Sonate

*Principes pour toucher de la vièle,*

*avec six sonates ... œuvre I.*

Paris 1741

Largo – Allegro en Rondeau –

Tambourins I/II – Caprice

### M[onsieur] Ravet

um 1750

#### Deuxième Duo de vielle et violon

*Sonates pour la vielle ... œuvre II.*

Paris ohne Jahr

Affectueusement – Badine –

Vivement – Tambourins I/II

### Michel Corrette

#### Air varié La Furstemberg

*La Belle Vielleuse. Méthode pour*

*apprendre facilement à jouer de la*

*vielle ... Paris 1783<sup>2</sup>*

### Antoine Forqueray

1672 – 1745

#### Chaconne La Morangis ou

#### La Plissay

*Pièces de vièle ... Paris 1747*

Sonntag, 14.06.2020

→ 17.00 Uhr

# Orgelkonzert

Gerhard Löffler – Epistelorgel und Grosse Orgel

Martin Lücker – Evangelienorgel und Grosse Orgel

## Antonio Soler

1729 – 1783

### Concerto in C

El Escorial, Real Biblioteca del Monasterio de San Lorenzo; Ms. 179-6 «Seis conciertos de dos órganos obligados»

Andante – Minué

GL ML

## Georg Muffat

1653 – 1704

### Toccata sexta

*Apparatus musico-organisticus ...*  
Salzburg 1690

ML

## Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

### Partite diverse sopra il Chorale

#### O Gott, du frommer Gott

BWV 767

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. Bach P 802

GL

## Nicolaus Bruhns

1665 – 1697

### Praeludium in e

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. 40 644 «Möllersche Handschrift»

ML

## Johann Sebastian Bach

### Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

BWV 632

### Vater unser im Himmelreich

BWV 636

### Wenn wir in höchsten Nöten sein

BWV 641

### Es ist das Heil uns kommen her

BWV 638

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. Bach P 283 «Orgel=Büchlein»

ML

## Dieterich Buxtehude

1637 – 1707

### Praeludium in g

BuxWV 163

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. 2681

GL

## Johann Ludwig Krebs

1713 – 1780

### Concerto in a

Leipzig, Bach-Archiv; Go. S. 514  
2. Satz: Affettuoso – 3. Satz: Allegro

GL ML

Die Besucherinnen und Besucher des Orgelkonzerts haben ab 14.00 Uhr freien Eintritt zu allen Museen.

Um 16.30 Uhr findet im Besucherzentrum ein Künstlergespräch mit kurzer Programmeinführung statt.



Sonntag, 21.06.2020

→ 17.00 Uhr

# Vespergottesdienst am 12. Sonntag im Jahreskreis

Kaplan Josef Wiedemeier – Liturgie

Frauenschola Muri

Männerschola Muri

Marie-Louise Wipf – Evangelienorgel

Johannes Strobl – Epistelorgel

**Bastian Chilese**

um 1600

**Canzon XXXII à 8**

*Canzoni per sonare ... da diversi  
eccellentissimi musici.*

Venezia 1608

**Antonio Valente**

um 1520 – 1581

**Verso primo sopra il re**

**Verso terzo sopra il sol**

**Verso quarta sopra il fa**

**Verso primo sopra il fa**

*Versi spirituali sopra tutte le note  
con diversi canoni spartiti per sonar  
negli organi, messe, vespere et altri  
officii divini.* Napoli 1580

**Giovanni Maria Trabaci**

um 1575 – 1647

**Versi del sesto tono**

*Il secondo libro de ricercate, & altri  
varij capricci, con cento versi sopra li  
otto finali ecclesiastici per rispondere  
in tutti i divini officij, & in ogni altra  
sorte d'occasione.* Napoli 1615

**Bastian Chilese**

**Canzon XXXI proposta d'echo à 8**

*Canzoni per sonare ... da diversi  
eccellentissimi musici.*

Venezia 1608



Sonntag, 28.06.2020

→ 17.00 Uhr

# Musik im Oktogon

## Voces suaves

Lia Andres, Christina Boner, Stephanie Pfeffer, Mirjam Wernli – Sopran

Laura Binggeli, Lisa Lüthi – Alt

Dan Dunkelblum, Raphael Höhn, Jakob Pilgram – Tenor

Tobias Wicky – Bariton

Davide Benetti, Sebastian Myrus – Bass

Tore Eketorp – Violine in G

Maria Ferré Perez, Ori Harmelin – Theorbe

Johannes Strobl – Truhenorgel und Leitung

## Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen

Deutsche Begräbnismusiken des 17. Jahrhunderts

### Johann Rosenmüller

um 1719 – 1684

#### Was ist es doch? Was ist der Menschen Leben?

für Polycarp Wirth,  
† 27. September 1654

*Johann Rosenmüllers Melodia,  
welche bey volckreicher Leichen-  
bestattung des ... Herrn Polycarpi  
Wirthens ... zu der überschickten  
Ode Johann George Schochs  
eiffertig auffgesetzt.* Leipzig 1654

### Johann Hermann Schein

1586 – 1630

#### Ich will schweigen

für Dorothea Maria, Herzogin  
von Sachsen, † 18. Juli 1617  
*Threnus a 6 voci, co'l basso con-  
tinuo, dem Herrn Johann=Ernsten  
dem Jüngern Hertzogen zu  
Sachsen ... als Dorothea=Maria  
Hertzogin zu Sachsen ... selig  
entschlafen ... componirt ...*  
Jena 1617

### Andreas Gleich

1622 – 1693

#### Selig sind die Toten

für Johann Stockelmann,  
† 6. März 1651  
*Verba Salvatoris consolatoria, das  
ist: Hertzliche Trost und tröstliche  
Hertz=Worte ... auf den seligen Ab-  
schied und Hintritt aus dieser Welt  
des ... Hn. Johann Stockelmans ...*  
Leipzig 1651

### Johannes Kessel

17. Jh.

#### Ich habe Lust abzuschneiden

für Christian Scheffrich,  
† 17. September 1657  
*Christlicher und seliger Glaubens=  
Kampff ... auff das christ=ehrliche  
und volck=reiche Leichen= Begäng-  
nüß deß ... Herrn Christiani Scheff-  
richsen ... dem selig Verstorbenen zu  
Ehren ... componiret und musiziret ...*  
Breslau 1657

### Johann Schelle

1648 – 1701

#### Christus ist des Gesetzes Ende

für Gottfried Egger, † 10. Juli 1684  
*Den selbst erwehlten Leichen-Spruch  
deß ... Hn. Gottfried Eggers ... sollte ...  
nach gehaltener Leichen-Predigt ...  
absingen und der hinterbliebenen  
hochbetrübtten Frau Mutter gehor-  
samst überschicken Johann Schell ...*  
Leipzig 1684

### Johann Hermann Schein

#### Nun scheid ich ab in Fröhlichkeit

für Nikolaus Selnecker,  
† 9. Oktober 1620  
*Himmelsche Ehrenkron ... dem ...  
Herrn Nicolao Selneccero ... compo-  
niret und musiciret... Leipzig 1620*

### Sebastian Knüpfer

1633 – 1676

#### Erforsche mich, Gott

für Johanna Lorenz von Adlersheim,  
† 14. Mai 1673  
*Der hoch=edlen und mit Tugend  
hochbegabten Frauen Frauen  
Johannen ... des ... Herrn Christian  
Lorentz von Adlershelm ... hertze-  
getreuen Ehe=Liebsten selbst beliebt  
und erwehlter Leichen=Text, ge-  
nommen aus dem 139. Psalm ...*  
Leipzig 1674

### anonym

#### Fleug, mein Seelgen, auf zu Gott

für Maria Elisabetha Thomas,  
† 19. April 1664  
*Die ruffende Stimm des himmlischen  
Bräutigams an seine außerwählte  
Braut ... zu letzter Ehrengedächtnus  
der ... Frauen Maria Elisabetha, des  
Herrn Johann Thomasen ... liebster  
Ehefrauen ... Regensburg 1664*

### Johann Schelle

#### Ich weiß, dass mein Erlöser lebet

für Elisabeth Käß,  
† 15. September 1684  
*Als die edle, hochehr- und tugend-  
reiche Frau Elisabeth ... deß ... Herrn  
Johann Jacob Käßens ... seligen  
Ehelebste ... in ihr Paulinisches  
Ruhekämmerlein gebracht wurde ...  
sollte der Seligverstorbenen Leichen=  
Text ... componiren Johann Schelle ...*  
Leipzig 1684

### Heinrich Schütz

1585 – 1672

#### Musicalische Exequien

für Heinrich Posthumus Reuß,  
† 3. Dezember 1635  
*Musicalische Exequien, wie solche  
bey herrlicher und hochansehnlicher  
Leichbestattung des weylant Hoch-  
wolgeborenen Herrn Herrn Heinrichen  
deß jüngern und eltisten Reußen ...  
nunmehr christ=seligen Andenckens  
jüngsthin den 4 Monatstag Februarii  
zu Gera ... abgesungen worden ...*  
Dresden 1636

I. Concert in Form einer teutschen  
Begräbnis-Missa: Nacket bin ich von  
Mutterleibe kommen – Also hat  
Gott die Welt geliebet

II. Motette: Herr, wenn ich nur dich  
habe

III. Canticum B. Simeonis: Herr, nun  
lässest du deinen Diener in Friede  
fahren



Sonntag, 16.08.2020

→ 17.00 Uhr

# Orgelkonzert

**Andreas Jud** – Epistelorgel, Chorpositiv, Regal und Grosse Orgel  
**Florian Zaunmayr** – Chorpositiv, Regal und Grosse Orgel  
**Yun Zaunmayr** – Evangelienorgel, Chorpositiv, Regal und Grosse Orgel

**Franz Joseph Leonti**  
**Meyer von Schauensee**  
1720 – 1789

## **Concerto in C**

op. 8/1

*Quattro concerti armonici d'organo,  
o di cembalo concertanti ...*

Zug 1764

Tempo giusto – Grave – Prestissimo  
ed alla breve

AJ YZ

---

## **Johann Sebastian Bach**

1685 – 1750

### **Sonata in C**

BWV 529

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz, Musik-  
abteilung; Mus. ms. Bach P 271

1. Satz: Allegro

AJ

## **Georg Böhm**

1661 – 1733

### **Partita Ach wie nichtig, ach wie flüchtig**

Königsberg, Universitätsbibliothek;  
Mus. ms. Gotthold 15839, seit

1945 verschollen

AJ FZ YZ

## **Johann Sebastian Bach**

### **Sonata in C**

BWV 529

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz, Musik-  
abteilung; Mus. ms. Bach P 271

2. Satz: Largo

FZ

## **Hugo Distler**

1908 – 1942

### **Variationen Wo Gott zu Haus nit gibt sein Gunst**

Dreißig Spielstücke für die Kleinor-  
gel oder andere Tasteninstrumente,

op. 18/1, 1938 (Nr. 25-30)

AJ FZ YZ

## **Johann Sebastian Bach**

### **Sonata in C**

BWV 529

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz, Musik-  
abteilung; Mus. ms. Bach P 271

3. Satz: Allegro

YZ

## **Antonín Dvořák**

1841 – 1904

### **Amerikanische Suite A-Dur**

op. 98b

New York, 1895

bearbeitet für drei OrganistInnen  
auf zwei Orgeln von Florian

Zaunmayr

Andante con moto – Allegro –

Moderato (alla pollacca) – Andante –  
Allegro

AJ FZ YZ

Die Besucherinnen und Besucher des  
Orgelkonzerts haben ab 14.00 Uhr  
freien Eintritt zu allen Museen.

Um 16.30 Uhr findet im Besucher-  
zentrum ein Künstlergespräch mit  
kurzer Programmeinführung statt.

Sonntag, 23.08.2020

→ 17.00 Uhr

# Orgelkonzert

Martin Rost – Evangelienorgel und Grosse Orgel

Krzysztof Urbaniak – Epistelorgel und Grosse Orgel

## Andreas Hakenberger

um 1574 – 1627

### Veni in hortum meum

Vilnius, Lietuvos mokslų akademija

Vrublevskių biblioteka;

Sign. F 15-284 «Olivaer

Orgeltabulatur», um 1619

MR KU

## Aurelio Bonelli

um 1569 – 1620

### Toccata Athalanta

Toccata Cleopatra

*Il primo libro de ricercari et canzoni ...*

Venezia 1602

MR KU

## Paolo Bottaccio

vor 1609 – nach 1615

### Canzona à 4 La Sessa

Pelplin, Wyższe Seminarium

Duchowne Diecezji Pelplińskiej,

Biblioteka; Sign. 308a

«Pelplin Tabulatur», um 1620

KU

## Giovanni Paolo Cima

um 1570 – 1630

### Fantasia à 4

Pelplin, Wyższe Seminarium

Duchowne Diecezji Pelplińskiej,

Biblioteka; Sign. 308a

«Pelplin Tabulatur», um 1620

KU

## Tarquinio Merula

1595 – 1665

### Canzona à 4 La Monteverde

Pelplin, Wyższe Seminarium

Duchowne Diecezji Pelplińskiej,

Biblioteka; Sign. 308a

«Pelplin Tabulatur», um 1620

KU

## anonym

### Fantasia primi toni

Vater unser im Himmelreich

### Fantasia octavi toni

Cajus Schmiedtlein

(um 1555 – 1611) zugeschrieben

Gdansk, Archiwum Państwowe w

Gdańsku; Sign. Ms. 300. R. Vv. 123

«Danziger Tabulatur», 1591

MR

## Dieterich Buxtehude

1637 – 1707

### Praeludium in d

BuxWV 140

Pittsburgh, Carnegie Library;

R786.8 .B98 «Later Buxtehude

Manuscript»

KU

## anonym

### Toccata in A

Przemyśl, Muzeum Narodowe Ziemi

Przemyskiej; Sign. unbekannt

«Tabulatur von Przemyśl», um 1700

KU

## Johann Ludwig Krebs

1713 – 1780

### Praeludium in F

### Praeludium in F

### Praeludium in C

### Praeludium in C

Leipzig, Bach-Archiv; Nachlass

H. Löffler

MR

## Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

### Nun komm, der Heiden Heiland

à deux claviers et pédale

BWV 659

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –

Preußischer Kulturbesitz, Musik-

abteilung; Mus. ms. Bach 271

MR

## Johann Sebastian Bach

### Concerto in G

BWV 1048

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin,

Am.B 78 «Six concerts avec

plusieurs instruments», genannt

«Brandenburgische Konzerte»

3. Satz: Allegro

MR KU

## Adolph Friedrich Hesse

1809 – 1863

### Fantasia d-moll

für die Orgel zu vier Händen, op. 87

1863

MR KU

Die Besucherinnen und Besucher des Orgelkonzerts haben ab 14.00 Uhr freien Eintritt zu allen Museen.

Um 16.30 Uhr findet im Besucherzentrum ein Künstlergespräch mit kurzer Programmeinführung statt.

Sonntag, 30.08.2020

→ 17.00 Uhr

# Orgelkonzert

**Melissa Dermastia** – Grosse Orgel und Epistelorgel  
**Lukas Frank** – Epistelorgel, Grosse Orgel und Regal  
**Florian Neulinger** – Evangelienorgel und Grosse Orgel

mit besonderer Unterstützung der Stiftung Dr. Kurt Strebel Muri

## Franz Danksagmüller

\*1969

### Estampie

2007

FN

## Jean de Macque

um 1548 – 1614

### Intrata d'organo

Napoli, Biblioteca del Conservatorio di Musica S. Pietro a Majella;

Mus. ms. str. 48

LF

## Philippe de Monte

1521 – 1603

### Super flumina Babylonis

Motettum VIII vocum, 1583

London, British Library;

MS Add. 23624

LF FN

## William Byrd

1539/40 – 1623

### A fancie

London, British Library;

MS Add. 30485

FN

## Johann Caspar Kerll

1627 – 1693

### Canzona sexta

Göttweig, Stiftsbibliothek, Musikarchiv; nicht katalogisiertes Ms.

MD

## Georg Muffat

1653 – 1704

### Toccata terza

*Apparatus musico-organisticus ...*

Salzburg 1690

MD

## Matthias Georg Monn

1717 – 1750

### Preludio e Fuga ex D

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –

Preußischer Kulturbesitz, Musik-

abteilung; Mus. ms. 14632/1

LF

## Ludwig van Beethoven

1770 – 1827

### Adagio assai in F

WoO 33/1

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –

Preußischer Kulturbesitz, Musikab-

teilung; Mus. ms. autogr. Beethoven

Grasnick 23

MD FN

## Peter Planyavsky

\*1947

### Partita sopra Cantio Oenipontana

2007

MD LF FN

Die Besucherinnen und Besucher des Orgelkonzerts haben ab 14.00 Uhr freien Eintritt zu allen Museen.

Um 16.30 Uhr findet im Besucherzentrum ein Künstlergespräch mit kurzer Programmeinführung statt.



Sonntag, 06.09.2020

→ 19.30 Uhr

# Gottesdienst am Fest des Hl. Leontius

Pfarrer Stephan Stadler – Liturgie

Lia Andres – Sopran

Jan Börner – Alt

Achim Glatz – Tenor

René Perler – Bass

Kirchenchor Muri

Capriccio Barockorchester

Angelika Hirsch – Evangelienorgel und Truhenorgel

Johannes Strobl – Epistelorgel und Leitung

**Johann Valentin Rathgeber**

1682 – 1750

**Missa solennis in D**

op. 12/12

«Messe von Muri»<sup>1</sup>

*Missale tum rurale tum civile ...*

Augsburg 1733

Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus –

Benedictus – Agnus Dei

**Ernst Hermann Hauser<sup>2</sup>**

1894 – 1981

**Posuisti Domine**

Offertorium für das Fest eines

hl. Martyrers, 1965

**Lodovico da Viadana**

um 1560 – 1627

**La Bolognese**

*Sinfonie musicali à 8 voci ...*

Venezia 1610

**Johann Valentin Rathgeber**

**Concerto in C**

op. 6/21

*Chelys sonora ...* Augsburg 1728

Allegro – Adagio – Allegro

**Lodovico da Viadana**

**La Mantovana**

*Sinfonie musicali à 8 voci ...*

Venezia 1610

1 Auftragswerk des Benediktinerkonvents von Muri, erste Aufführung in der Klosterkirche Muri zum Jahrestag der Weihe von Fürstabt Gerold Haimb am 24. Oktober 1731

2 Musiklehrer an der Bezirksschule Muri sowie Organist und Chorleiter an der Pfarrkirche Muri von 1921 bis 1961







Samstag, 12.09.2020

→ 19.30 Uhr

Sonntag, 13.09.2020

→ 17.00 Uhr

---

## Musik von vier Emporen

### **Cappella Murensis**

Miriam Feuersinger, Stephanie Pfeffer – Sopran solo

Sara Jäggi, Sara Lilly,

Caroline Rilliet, Aline Willi-Jayet – Sopran ripieno

Ulrike Andersen, Dina König – Alt solo

Anne Heffner, Javier Robledano Cabrera,

Jan Thomer, Carmen Wuersch – Alt ripieno

Mirko Ludwig, Hans Jörg Mammel – Tenor solo

Michel Freund, Daniel Issa,

Michel Mulhauser, Matthias Müller – Tenor ripieno

Markus Flaig, Dominik Wörner – Bass solo

Marcus Niedermeyr, Andreas Schib,

Erwin Schnider, Peter Zimpel – Bass ripieno

### **Les Cornets Noirs**

Bork-Frithjof Smith, Gebhard David – Zink

Daniel Bietenhader, Sebastian Kuhn – Trompete

Simen van Mechelen, Henning Wiegräbe,

Detlef Reimers, Joost Swinkels – Posaune

Amandine Beyer, Cosimo Stawiarski – Violine

Patrick Sepec – Viola da gamba

Leonardo Bortolotto, Christoph Prendl – Violone in G

Markus Märkl – Evangelienorgel

Tobias Lindner – Epistelorgel

Christoph Anzböck, Michael Behringer – Truhenorgel

**Johannes Strobl** – Leitung

---

unter dem Patronat der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri

---

# Venedig – Graz – Wien

Giovanni Priuli und Giovanni Valentini im musikalischen Porträt

## Giovanni Valentini

um 1582/83 – 1649

### **Benedicam Domino in omni tempore à 14**

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Sammlung Bohn, Ms. mus. 219

## Giovanni Priuli

um 1575 – 1626

### **Domine, labia mea aperies à 5**

*Sacrorum concentuum ... pars prima.*  
Venezia 1618

## Giovanni Priuli

### **Canzone prima à 8**

*Sacrorum concentuum ... pars prima.*  
Venezia 1618

## Giovanni Priuli

### **Adoramus te Domine à 8**

*Sacrorum concentuum ... pars prima.*  
Venezia 1618

## Giovanni Valentini

### **Sonata à 5**

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Sammlung Bohn, Ms. mus. 204e

## Giovanni Valentini

### **O vos omnes à 6**

*Sacri concerti ...* Venezia 1625

## Giovanni Valentini

### **Sonata à 4**

Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel; Ms. mus. 60r

## Giovanni Priuli

### **Magnificat à 12**

*Sacrorum concentuum ... pars altera.*  
Venezia 1619

## Giovanni Priuli

### **Canzone quarta à 8**

*Sacrorum concentuum ... pars prima.*  
Venezia 1618

## Giovanni Priuli

### **O quam dulcis à 8**

*Sacrorum concentuum ... pars prima.*  
Venezia 1618

## Giovanni Valentini

### **Missa Sancti Bernardi à 14**

Kroměříž, Knihovna arcibiskupského zámku; A 2 (W) A 173  
Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

An beiden Tagen findet eine Stunde vor Konzertbeginn in der Klosterkirche eine Programmteinführung mit Johannes Strobl statt.

Muri Info mit Besucherzentrum und Kulturcafé hat am Samstag bis 19.30 Uhr geöffnet.



Samstag, 24.10.2020  
→ 17.00 Uhr

## Orgelkonzert

Johannes Strobl – Grosse Orgel

**Georg Muffat**

1653 – 1704

**Toccata septima**

*Apparatus musico-organisticus ...*  
Salzburg 1690

**Johann Pachelbel**

1653 – 1706

**Wir gläuben all an einen Gott**

*Erster Theil etlicher Chorale ...*  
Nürnberg um 1700

**Dieterich Buxtehude**

1637 – 1707

**Passacaglia in d**

BuxWV 161

Leipzig, Stadtbibliothek Leipzig,  
Musikbibliothek; Sammlung Becker,  
III.8.4. «Andreas-Bach-Buch»

**Johann Adam Reincken**

um 1643 – 1722

**Fuga in g**

Darmstadt, Hessische Landes- und  
Hochschulbibliothek; Ms. 4061, im  
Zweiten Weltkrieg vernichtet

**Georg Böhm**

1661 – 1733

**Wer nur den lieben Gott lässt  
walten**

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz, Musik-  
abteilung; Fot. Bü 129, Fotokopie  
des «Plauener Orgelbuchs»

**Johann Sebastian Bach**

1685 – 1750

**Toccata in C**

BWV 564

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin –  
Preußischer Kulturbesitz, Musik-  
abteilung; Mus. ms. Bach P 803

anschliessend Festakt und Apéro

Samstag, 24.10.2020  
→ 20.00 Uhr

## Komplet

Abt Beda Szukics – Liturgie

**Frauenschola Muri**

**Männerschola Muri**

**Daniela Achermann** – Evangelienorgel

**Johannes Strobl** – Epistelorgel

**Johann Jakob Froberger**

1616 – 1667

**Ricercar [I]**

FbWV 407

Wien, Österreichische National-  
bibliothek, Musiksammlung;  
Mus. Hs. 18707 «Libro quarto di  
toccate, ricercari, capricci ...», 1656

**Daniela Achermann**

\* 1972

**Drei Dialoge für zwei Orgeln**

2020

Uraufführung eines Auftragswerks  
der Musik in der Klosterkirche Muri

**Johann Jakob Froberger**

**Ricercar [II]**

FbWV 408

Wien, Österreichische National-  
bibliothek, Musiksammlung;  
Mus. Hs. 18707 «Libro quarto di  
toccate, ricercari, capricci ...», 1656

Sonntag, 25.10.2020  
→ 10.30 Uhr

## Festgottesdienst

Abt Beda Szukics – Liturgie

Cappella Murensis

Gunta Smirnova, Mirjam Wernli – Sopran  
Jan Börner, Javier Robledano Cabrera – Alt  
Daniel Issa, Jacob Lawrence – Tenor  
Serafin Heusser, Philipp Scherer – Bass

David Blunden – Evangelienorgel

Nicoleta Paraschivescu – Epistelorgel

Johannes Strobl – Grosse Orgel und Leitung

Hans Leo Hassler

1564 – 1612

**Missa octo vocum**

*Missae ...* Nürnberg 1599

Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus –  
Benedictus – Agnus Dei

Hans Leo Hassler

**Introitus [primi toni]**

Torino, Biblioteca Nazionale;  
Ms. Raccolta Giordano 1/1

Hans Leo Hassler

**Canzon [secundi toni]**

Torino, Biblioteca Nazionale;  
Ms. Raccolta Foà 3/50

Hans Leo Hassler

**Canzon [sexti toni]**

Torino, Biblioteca Nazionale;  
Ms. Raccolta Foà 3/14

Hans Leo Hassler

**Toccata sexti toni**

Torino, Biblioteca Nazionale;  
Ms. Raccolta Giordano 2/74

Sonntag, 25.10.2020  
→ 14.00 Uhr

## Vorführung der fünf Orgeln der Klosterkirche Muri

Giulio De Nardo

Sofija Grgur

Leonard Schick

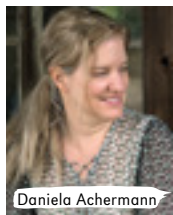
Johannes Strobl – Moderation

Die Klosterkirche Muri ist über die Grenzen der Schweiz hinaus für ihre Orgelanlage berühmt. Bereits vor dem 17. Jahrhundert haben wir Kenntnis von Orgeln, die in den Gottesdiensten der Benediktiner erklingen sind. Mit dem Vertragsabschluss zum Bau der Grossen Orgel am 26. Mai 1619 beginnt vor vierhundert Jahren die «sichtbare» Orgelgeschichte der Klosterkirche Muri: Das 1630 eingeweihte, im Lauf der Jahrhunderte etliche Male veränderte und seit 1970 vorbildlich restaurierte Instrument von Thomas Schott steht heute auf der Westempore über dem Eingang.

Aus dem Jahr 1743 datieren die Evangelien- und die Epistelorgel von Joseph und Viktor Ferdinand Bossart auf den vorderen beiden Musikemporen. Sie gelten wegen ihres hohen Originalzustandes als besonders wertvoll. 1991 und 1992 stellte die Orgelbauerwerkstatt Bernhardt Edskes Kopien von zwei kleinen Tasteninstrumenten her, die sich früher im Kloster Muri befanden. Seither komplettieren das Chorpositiv und das Regal das Ensemble der fünf Orgeln der Klosterkirche Muri.

In dieser öffentlichen Vorführung erläutert Johannes Strobl, seit 2001 Organist der Klosterkirche Muri, dem Publikum die Geschichte der Orgelanlage und das Wesen der einzelnen Instrumente. Drei Studierende der Schola Cantorum Basiliensis unterstützen ihn dabei mit improvisierten Klangbeispielen. Am Abschluss der rund 90-minütigen Veranstaltung steht ein kurzes Konzert, in dem alle fünf Orgeln noch einmal zu hören sind.

# Biografien



Geboren in Basel und aufgewachsen in Neuseeland, schloss **Daniela Achermann** nach einer pianistischen Ausbildung an der Musikhochschule Basel bei Laszlo Gyimesi und einem umfassenden Studium der klassischen nordindischen Musik (Sarod) bei Ken Zuckerman und Ali Akbar Khan in Basel und San Rafael/USA ein Orgelstudium bei Elisabeth Zawadke an der Hochschule Luzern – Musik mit dem Master of Arts in Performance ab.

Kompositionsstudien und -kurse absolvierte sie bei Dieter Ammann, Bernhard Lang und Wolfgang Rihm. Sie erhielt Werkaufträge (Kammermusik, Orchestermusik und Musiktheater) für das Luzerner Theater, das Lucerne Chamber Orchestra, das junge Kammerorchester in Takt, das Orchestre de la Suisse Romande und verschiedene andere Ensembles. Seit 2016 ist Daniela Achermann Hauptorganistin der Pfarrei St. Georg Sursee und künstlerische Leiterin der Konzertreihe «Klangraum Sursee».



**Jürgen Banholzer** studierte Orgel in Boston bei James David Christie, bei Ludger Lohmann in Stuttgart und bei Jean Boyer am Conservatoire Supérieur de Musique in Lyon. Es folgte ein Gesangsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis. Im Fach Musikwissenschaft promovierte er an der Universität Mainz. Als Organist konzertierte er in Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz. Als Continuospieler auf Cembalo und Orgel ist er Gast bei Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, dem

Johann Rosenmüller Ensemble, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, L'Arpa festante, La Dolcezza oder Stefan Temmingh & Ensemble.

Solistische Auftritte als Countertenor in Konzerten und auf der Opernbühne sowie Rundfunk- und CD-Aufnahmen führten Jürgen Banholzer bis 2010 mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton, Harry Christophers oder Jean-Claude Malgoire und mit Ensembles wie Concerto Köln, Il Seminario Musicale, Das Kleine Konzert, L'arpa festante und L'Orfeo zusammen. Den Ensemblegesang pflegte er mit dem Huelgas Ensemble, der Capella Ducale & Musica Fiata, dem Clemencic Consort, mit La Fenice, Weser-Renaissance, dem Balthasar-Neumann-Chor und dem Amsterdam Baroque Choir bei Festivals in zahlreichen Ländern Europas sowie in den USA und in China.

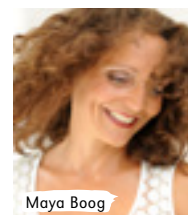
Von 2004 bis 2014 war Jürgen Banholzer Lehrbeauftragter für Generalbass, Partiturspiel, Analyse und historische Satzlehre am Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg Universität Mainz. 2017 und 2018 unterrichtete er Sologesang und vokale Kammermusik bei den Internationalen Alte-Musik-Sommerkursen in Valtice/Tschechien.

**David Blunden** absolvierte sein Orgelstudium bei David Rumsey am Sydney Conservatorium of Music sowie an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er 2002 das Diplom für Alte Musik mit den Schwerpunkten Orgel (Jean-Claude Zehnder), Cembalo (Andrea Marcon) und Improvisation (Rudolf Lutz) mit Auszeichnung erwarb. 2001 war er Preisträger des Innsbrucker Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs. Seither verfolgt er eine internationale Laufbahn als Solist und Ensemblespieler.



David Blunden ist Gründungsmitglied der Ensembles Le Jardin Secret und Capricornus Consort Basel und spielt regelmässig mit dem Kammerorchester Basel und dem La Cetra Barockorchester. Als erfahrener Gesangscoach und Begleiter, spezialisiert auf die Interpretation und die Verzierungstechniken barocker Vokalmusik, betreut er die Gesangsklassen der Schola Cantorum Basiliensis. Er ist Organist an der Heiliggeistkirche in Basel und am Dom zu Arlesheim.

Nach ihrer Ausbildung in Luzern und Köln sowie am Internationalen Opernstudio Zürich erhielt **Maya Boog** ihr erstes Engagement am Staatstheater Darmstadt. Von 2001 bis 2009 gehörte die Schweizer Sopranistin zum Ensemble des Theaters Basel. Gastengagements führten sie ans Grand Théâtre de Genève, an die Volksoper Wien, zur Salzburger Mozartwoche, an die Bregenzer Festspiele, ans Lehar Festival Bad Ischl, zu den Schwetzingen Festspielen, an die Staatsoper Prag und an die Opéra National de Montpellier.

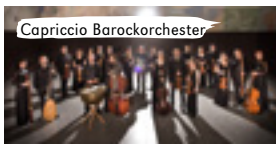


Maya Boog war zu Gast beim Concertgebouw Orchester Amsterdam, bei den Bamberger Sinfonikern, beim Gewandhausorchester Leipzig, beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Sinfonieorchester Basel und beim Orchestre Radio France und hat sich durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Vladimir Fedoseyev, John Nelson, Bertrand de Billy, Marko Letonja, Thomas Hengelbrock, Marc Albrecht, Lawrence Foster, Mario Venzago, Andrea Marcon, Konrad Junghänel, Jean Christoph Spinosi und Anu Tali auch als Konzertsängerin international einen Namen gemacht. Als ausgebildete Kirchenmusikerin arbeitet Maya Boog zudem regelmässig mit Barockensembles wie dem Freiburger Barockorchester, La Stagione Frankfurt, der Akademie für Alte Musik Berlin, La Cetra, dem Ensemble Matheus und dem Capriccio Barockorchester. Liedrezitale führten sie in die Tonhalle Zürich, ins Konzerthaus Berlin, ins Stadtcasino Basel, an den Bonner Beethoven-Marathon und an den Kissinger Sommer. Zahlreiche Rundfunkmitschnitte und CDs dokumentieren ihr breites musikalisches Spektrum.

Die **Cappella Murensis** wurde von Johannes Strobl im Jahr 2002 als professionelles Vokalensemble der Klosterkirche Muri ins Leben gerufen, das in Abstimmung auf die jeweiligen musikalischen Aufgaben als Ensemble von Vokalsolisten, klein besetzter Chor oder Chorschola auftritt. Dabei liegt der Schwerpunkt des Repertoires auf kirchenmusikalischen Werken, die sich in thematischer oder räumlicher Hinsicht für eine Aufführung in der Klosterkirche Muri besonders eignen. Mit der Cappella Murensis engagiert sich Johannes Strobl in Zusammenarbeit mit dem Capriccio Barockorchester auch für die Aufführung wiederentdeckter Musik aus Schweizer Klosterbibliotheken. So gastierte das Ensemble beim Festival international des musiques sacrées in Fribourg, beim Internationalen Bachfest Schaffhausen, im Festsaal des Klosters Einsiedeln und in der Kathedrale von St. Gallen. Mit dem Ensemble Les Cornets Noirs präsentierte die Cappella Murensis Musik von Kaiser Leopold I. beim Early Music Festival Utrecht 2014. Im Dezember 2015 musizierte die Cappella Murensis mit dem Voralberger Barockorchester Concerto Stella Matutina Kantaten von Johann Sebastian Bach in der Kulturbühne AMBACH in Götzis und im Dom zu Feldkirch.



Das **Capriccio Barockorchester** wurde 1999 von Dominik Kiefer gegründet. Bei seinen Konzerten schöpft Capriccio aus einem reichhaltigen Repertoire von Werken in kammermusikalischer bis sinfonischer Besetzung. Neben den Meisterwerken der grossen italienischen, deutschen und französischen Komponisten widmet sich das Orchester mit besonderer Hingabe neu entdeckter



oder wenig gespielter Musik. Capriccio veranstaltet eigene Konzertreihen im Aargau, in Rheinfelden, in Basel und Zürich sowie für Kinder und Jugendliche und lädt dazu herausragende Exponenten der historischen Aufführungspraxis als Leiter und Solisten ein, präsentiert aber auch spannende Nachwuchskünstler. Dabei entwickelt Capriccio gern ungewöhnliche Programmkonzepte und experimentiert mit neuen Konzertformen. Die Begleitung von Chören stellt einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des Orchesters dar. In der Saison 2019/20 feiert Capriccio sein 20jähriges Bestehen.

Das Ensemble **Concerto di Viole** wurde 1989 in Basel gegründet und spielt seitdem in fast gleicher Besetzung. Die vier festen Mitglieder Brian Franklin, Rebeka Rusó, Brigitte Gasser und Arno Jochem haben zu verschiedenen Zeiten an der Schola Cantorum Basiliensis studiert und bringen musikalische Erfahrungen mit unterschiedlichen Ensembles mit. Neben einer persönlichen Karriere mit anderen namhaften Ensembles und einer intensiven pädagogischen Tätigkeit widmen sich die vier MusikerInnen dem Consortspiel. Ihr spezielles Interesse gilt der Literatur für Gambensembles des 16. und 17. Jahrhunderts. In verschiedenen auch grösseren Formationen haben sie mehrere CDs aufgenommen. Concerto di Viole spielte mit renommierten SängerInnen wie Emma Kirkby, Andreas Scholl, Kai Wessel, Monika Mauch und Franz Vitzthum in diversen Festivals und Konzertreihen (Freunde Alter Musik Basel, Bachfest Schaffhausen, Wigmore Hall London, Trigonale, Schubertiade Schwarzenberg).

Fasziniert von den klanglichen Möglichkeiten neuer Musik auf alten Instrumenten, begann das Quartett vor einigen Jahren sich mit zeitgenössischem Repertoire auseinanderzusetzen. Der deutsche Komponist Dieter Krickeberg weckte die Neugierde der MusikerInnen für Mikrotonalität und widmete dem Ensemble 1995 eine vierteltönig angelegte Fantasie sowie 2004 ein Doppeltrio. Im November 1997 spielte das Ensemble die Uraufführung von Regina Irmans Komposition «Sculptures», ein vom Neuen Forum für Alte Musik in Zürich in Auftrag gegebenes Quartett für Vierteltongamben. Im März 2005 folgte die Uraufführung von Irmans Oper «Poem ohne Held». Die von Lukas Langlotz als Auftragskomposition des Bachfests Schaffhausen für das Ensemble geschriebenen «Cinq Impromptus» wurden 2012 uraufgeführt.



Spezialisiert auf die Musik des italienischen und deutschen Frühbarocks haben sich **Les Cornets Noirs** international einen Namen gemacht. Das 1997 von den Zinkenisten Gebhard David und Bork-Frithjof Smith gegründete Ensemble, Preisträger des concours musica antiqua 2000 in Brugge, konzertiert in ganz Europa mit eigenen Programmen sowie in Zusammenarbeit mit Sängern und Vokalensembles. Die Aufnahmen «O dilectissime Jesu» mit Werken von Giovanni Legrenzi, «Echo & Risposta» mit doppelchöriger Instrumentalmusik sowie «Schätze aus Uppsala» mit Musik aus der Düben-Sammlung erfreuen sich hoher Zustimmung bei Publikum und Fachpresse. Die mit der Cappella Murensis von den vier Emporen der Klosterkirche Muri eingespielte SACD «Polychoral Splendour» mit Werken von Giovanni Gabrieli und Heinrich Schütz wurde mit einem International Classical Music Award 2013 ausgezeichnet. Die jüngsten Aufnahmen der beiden Ensembles widmen sich der 24stimmigen «Missa in labore requies» von Georg Muffat sowie geistlicher Musik von Kaiser Leopold I. («Paradisi gloria»).

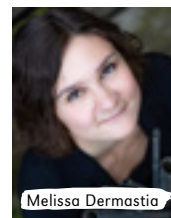


**Giulio De Nardo** wurde 1994 in Treviso geboren. Nach erstem Klavier- und Orgelunterricht in seiner Heimatstadt kam er an das Conservatorio di Musica «Arrigo Pedrollo», wo er im Jahr 2016 in der Klasse von Roberto Antonello sein Orgeldiplom erhielt. Es folgte ein Studium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Tobias Lindner (Orgel) und Francesco Corti (Cembalo) mit dem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs Orgel im Frühjahr 2018. Seither setzt er seine Studien in Basel in der Cembaloklasse von Andrea Marcon fort.



Im März 2019 gewann Giulio De Nardo den zweiten Preis beim internationalen Cembalowettbewerb «Gianni Gambi» in Pesaro, im August desselben Jahres den ersten Preis und den Publikumspreis beim Orgelwettbewerb in Sion. Er tritt regelmässig als Solist an Orgel und Cembalo auf, ebenso als Continuospieler in Kirchen- und Kammermusikprojekten sowie bei Orchesterproduktionen. Er ist Gründungsmitglied der Fondazione Antiqua Vox, die mit Konzerten und Musikveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung des Orgerlbes der Stadt Treviso vermittelt.

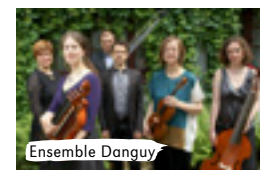
**Melissa Dermastia** wurde in Klagenfurt geboren und erhielt ihren ersten Orgelunterricht bei Klaus Kuchling sowie Klavierunterricht bei Elisabeth Theodoroff am Kärntner Landesconservatorium. Mehrmals wurden ihr das Kärntner Begabtenstipendium für Orgel und erste Preise beim Landes- und Bundeswettbewerb «Prima la musica» zuerkannt. An der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien schloss sie die Master- und Diplomstudien Kirchenmusik und Konzertfach Orgel sowie die Bachelorstudien Instrumental- und Gesangspädagogik Orgel und Klavier jeweils mit Auszeichnung ab. Zu ihren Lehrern zählten Peter Planyavsky (Orgel), Erwin Ortner und Ingrun Fußenegger (Chor- und Ensembleleitung), Johannes Ebenbauer (Improvisation) und Birgid Steinberger (Gesang).



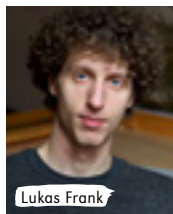
2014 erreichte Melissa Dermastia den zweiten Preis beim 5. Franz-Schmidt Orgelwettbewerb. Im Rahmen eines Aufenthalts in Paris konnte sie sich bei Olivier Latry und Michel Bouvard eingehend mit französischer Orgelmusik beschäftigen. Weitere musikalische Impulse erhielt sie in Kursen bei Harald Vogel, Jean-Claude Zehnder, Louis Robilliard, Michael Radulescu, Ton Koopman, Lorenzo Ghielmi und Harald Ossberger.

Melissa Dermastia wirkte bei Konzerten des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich mit und war als Pianistin am Wiener Volkstheater engagiert. Als Organistin konzertierte sie im Brucknerhaus Linz, im Château de Versailles sowie an der Franziskanerkirche, der Schottenkirche und der Votivkirche in Wien. Seit 2016 ist sie Dommusikassistentin am Klagenfurter Dom und seit 2018 künstlerische Leiterin des Kärntner Madrigalchors Klagenfurt.

Das **Ensemble Danguy** hat sich auf das vielfältige Repertoire für die Drehleier (auch Viele à roue, Symphonie, Organistrum oder Ysis genannt) in ihren zahlreichen historischen Erscheinungsformen spezialisiert. Lange Zeit war das Ensemble unter dem Namen «Ensemble Ysis» bekannt (nach einem Traktat aus dem 15. Jahrhundert, in dem die Erfindung der Drehleier der Göttin Isis zugeschrieben wird), doch schien es angesichts aktueller politischer Entwicklungen geraten, diesen Namen zu ändern. So benennt sich die Gruppe heute nach dem berühmtesten Drehleiervirtuosen des 18. Jahrhunderts, den wir nur als den «illustren Danguy» kennen.



Das in Basel beheimatete Ensemble wird von der Drehleierspielerin Tobie Miller geleitet. Nach dem Erfolg der Debut-CD «La Belle Vielleuse» (Sonaten des 18. Jahrhunderts für Drehleier, Ricercar 2017), die von der Kritik mit grossem Lob bedacht wurde, hat das Ensemble 2019 ebenfalls beim Label Ricercar seine zweite CD «Les Saisons Amusantes» (Musik von Chédeville/Vivaldi) herausgebracht.



Lukas Frank

**Lukas Frank**, geboren in Horn/Niederösterreich, studierte bereits parallel zur Oberstufe im Musikgymnasium Wien Kirchenmusik mit Hauptfach Orgel bei Renate Sperger am Diözesankonservatorium Wien, später Konzertfach Orgel an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Pier Damiano Peretti, Konzertfach Cembalo bei Wolfgang Glüxam sowie Generalbass und Kammermusik bei Augusta Campagne. An der Hochschule für Musik und Theater Hamburg studierte er im Rahmen des Erasmus-Programms Orgel bei Wolfgang Zerer und Pieter van Dijk sowie Cembalo und Clavichord bei Menno van Delft. Seit September 2016 studiert er an der Schola Cantorum Basiliensis Orgel bei Tobias Lindner und Wolfgang Zerer, Generalbass bei Jörg-Andreas Bötticher und Cembalo bei Francesco Corti. Die Teilnahme an Meisterkursen von Michael Kapsner, Andrea Marcon, Jean-Claude Zehnder, Luigi Ferdinando Tagliavini, Harald Vogel, Bernhard Haas, Ludger Lohmann und Theo Jellema rundete seine Ausbildung ab.

Im August 2016 leitete Lukas Frank bei den Internationalen Meisterkursen Mistelbach erstmals selbst eine Cembaloklasse und korrepierte ebenda die Traversflötenklasse am Cembalo. Er ist Preisträger des Hans-Balmer-Preises für das beste Orgelrezital an der Schola Cantorum Basiliensis, zweiter Preisträger beim 1<sup>o</sup> Concorso Organistico Internazionale «Fondazione della Torre» in Mendrisio und mehrfacher Preisträger beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb «Prima la Musica». Mit seinem Ensemble L'Armonia Gioiosa erhielt er 2016 den zweiten Jury-Preis beim Concorso internazionale «Maurizio Pratola» im italienischen L'Aquila.

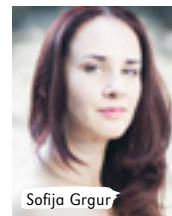


La Gioia Armonica

**La Gioia Armonica** wurde von Margit Übellacker und Jürgen Banholzer gegründet. Ein Arbeitsschwerpunkt des Ensembles liegt in der Erkundung des barocken Repertoires rund um das Hackbrett in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Die Besetzungsstärke des Ensembles ist variabel und reicht vom Duo Salterio-Organ bis zu grösseren kammermusikalischen Formationen auch mit Sängern, in denen Musiker zusammengeführt werden, die sich auf dem Gebiet der Historischen Aufführungspraxis spezialisiert haben und über reiche Erfahrungen aus verschiedenen internationalen Ensembles verfügen.

Mit «Antonio Caldara: Cantate, Sonate ed Arie» legte La Gioia Armonica beim Label Ramée seine erste Einspielung vor. Die CD erhielt mehrere Preise, darunter den Prelude Classical Award 2006 für die beste Debüt-CD. Seitdem wurde das Ensemble etwa zu den Händelfestspielen in Halle, zum Bachfestival Dordrecht, zu Ton Kopmanns Festival Itinéraire Baroque, zum Festival de Musique Ancienne in Leytron, zu den Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen, zum Orgelfestival Fugato in Bad Homburg sowie zu Konzertreihen des Staatlichen Musikinstrumentenmuseums in Berlin und der Akademie der Wissenschaften in Mainz eingeladen. 2013 folgte die Aufnahme «Johann Georg Reutter: Portus Felicitatis» in Zusammenarbeit mit Radio Bremen beim Label Ramée. Sie stellt Motetten und Arien für das Pantaleon von einem der erfolgreichsten Komponisten für Kirche und Theater am Wiener Hof um 1750 vor. 2017 erschien beim Label cpo die dritte CD des Ensembles «Conserva me Domine» mit dem Countertenor Terry Wey.

Die Serbin **Sofija Grgur** begann ihre musikalische Ausbildung mit Klavier- und Orgelunterricht an der Belgrader Musikakademie und setzte diese als Stipendiatin des serbischen Bildungsministeriums an der Hochschule für Musik Würzburg fort, wo sie in der Klasse von Christoph Bossert Abschlüsse in Kirchenmusik und Konzertfach Orgel erwarb. Ihr wachsendes Interesse an historischer Aufführungspraxis und der Literatur für Cembalo und Hammerklavier führte zu einem abgeschlossenen Masterstudium Historische Tasteninstrumente bei Lucy Hallman Russell. Durch die Teilnahme an Meisterkursen bekam sie Impulse von Persönlichkeiten wie Lorenzo Ghielmi, James David Christie, Richard Egarr und Christopher Sternbridge. Zurzeit studiert sie Historische Improvisation an der Schola Cantorum Basiliensis bei Dirk Börner und Markus Schwenkreis.



Sofija Grgur

Sofija Grgur war Stipendiatin des Fonds für junge Talente der Republik Serbien, der Leni-Geissler-Stiftung, der Musikalischen Akademie Würzburg, des STIBET Stipendien-Programms des DAAD und der Soroptimist Stiftung. 2016 stand sie im Finale des Jurow International Competition for Harpsichord in Oberlin/USA und des Concorso Internazionale Francesco Maria Ruspoli in Vignanello/Italien. Mit dem 2014 von ihr und dem Barockgeiger Filip Rekiec gegründeten Ensemble Interrogatio erreichte sie zweite Preise beim XVI. Biagio-Marini-Wettbewerb 2015 in Neuburg an der Donau und beim Gebrüder-Graun-Wettbewerb 2016 in Bad Liebenwerda.

Sofija Grgur tritt konzertant als Solistin und im Ensemble auf. Seit Mai 2019 ist sie Kirchenmusikerin im Kirchenkreis zwölf der reformierten Kirche Zürich (Saaten und Schwamendingen). Daneben verfolgt sie mit Leidenschaft Projekte im interkulturellen Bereich und pflegt die Kunst der Improvisation von Alter Musik bis Jazz.

**Magdalena Hasibeder** wurde in Linz geboren, wo sie am Musikgymnasium und an der Bruckneruniversität ihre erste musikalische Ausbildung erhielt. Weitere Studien in Orgel und Cembalo, Alter Musik und Instrumentalpädagogik führten sie an die Wiener Musikuniversität und an die Schola Cantorum Basiliensis. Zu ihren Lehrern gehörten Wolfgang Glüxam, Andrea Marcon, Michael Radulescu, Augusta Campagne und Rudolf Lutz.



Magdalena Hasibeder

Seit 1997 tritt Magdalena Hasibeder als Organistin und Cembalistin in ganz Europa auf. Sie ist Preisträgerin internationaler Orgelwettbewerbe (dritter Preis beim Paul-Hofhaimer-Wettbewerb in Innsbruck, erster Preis und Publikumspreis beim Collon-Organwettbewerb in Herford, zweiter Preis beim Georg-Muffat-Wettbewerb in Schlägl). Als Continuospielerin und Solistin spielt sie in Klangkörpern wie dem La Cetra Barockorchester, dem Venice Baroque Orchestra, dem Bruckner Orchester Linz oder Il Concerto Viennese. Seit 2010 war sie wiederholt Assistentin von Andrea Marcon am Theater Basel und debütierte dort 2012 am Pult von La Cetra bei Purcells «Fairy Queen». Im selben Jahr gründete sie die Konzertreihe «Diapsalma – Geistliche Konzerte St. Arbogast» in Muttenz BL, die sie seither als künstlerische Leiterin betreut. Von 2018 bis 2020 ist sie Artist in residence in Maishofen/Zell am See, wo sie die Orgelkonzertreihe «Pipe Hype» ins Leben gerufen hat.

Magdalena Hasibeder unterrichtet seit 2012 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ihr Doppelalbum «Frobergers Reisen» (Raumklang 2016) erhielt den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Weiters erschienen sind die CDs «Vom Stylus phantasticus zur freien Fantasie» (Raumklang 2013), «Wiener Orgelmusik zwischen Gründerzeit und Fin de Siècle» (Classicrocords 2015) sowie «Orgeln in Kremsmünster» (Weinberg Records 2017).



Angelika Hirsch

**Angelika Hirsch**, in Ulm geboren, studierte Orgel und Cembalo sowie Chor- und Orchesterleitung am Richard-Strauss-Konservatorium in München und beendete das Studium mit dem Konzertdiplom. Von 1992 bis 1996 erfolgte ein Aufbaustudium in historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder (Orgel, Cembalo), Rudolf Lutz (Improvisation) und Jesper Christensen (Generalbass, Ensemble).

Im Jahr 2008 gründete Angelika Hirsch die Camera Basile, deren Mitglieder professionelle Musikerinnen und Musiker sind, die sich mit historischen Instrumentarium der Musik des Barocks, der Klassik und der Romantik widmen. Regelmässige Zusammenarbeit pflegt sie als Cembalistin und Organistin auch mit der Cappella Murenensis und dem Ensemble Les Cornets Noirs. Neben Rundfunk- und CD Produktionen mit unterschiedlichen Kammermusikensembles wirkte sie an renommierten Festivals mit.

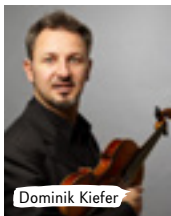
Als Dirigentin leitet Angelika Hirsch seit 1998 den Chor Vox Raurica in Kaiseraugst. 2002 übernahm sie die künstlerische Leitung von Cantus Rheinfelden (vormals Projektchor Rheinfelden). Im November 2016 wurde die musikalische Leitung der Kantorei St. Arbogast Muttenz in ihre Hände gelegt. 2019 schloss sie zudem die Ausbildung in «Integrativer Stimmtherapie- und Pädagogik nach E. Haupt» mit dem «Zertifikat Plus» ab.



Andreas Jud

**Andreas Jud**, geboren und aufgewachsen in der Ostschweiz, erhielt schon früh von seinem Vater Unterricht in Klavier, Violine und Orgel. Noch während dem Besuch der Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen begann er mit dem Studium im Fach Orgel bei Jean-Claude Zehnder an der Musikakademie der Stadt Basel. Es folgten Studien bei Guy Bovet und Martin Sander. Weitere wichtige Impulse erhielt er unter anderem von Tobias Lindner und Ben van Oosten sowie von Rudolf Lutz für Improvisation. Für sein Masterkonzert erhielt Andreas Jud den Hans-Balmer-Preis des Basler Organistenverbands für das beste Orgeldiplom zugesprochen. Von 2014 bis 2016 war er Stipendiat im Förderprogramm für junge Musizierende der Notenstein La Roche Privatbank.

Andreas Jud ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe in Montréal (2011) und Nürnberg (2013). Konzertengagements führten ihn in den gesamten deutschsprachigen Raum sowie nach Paris und Los Angeles. Er arbeitet als Hauptorganist an der Stadtkirche Lenzburg, ist Dozent für Orgel an der Kirchenmusikschule Aargau und wirkt als Leiter oder Korrepetitor in zahlreichen Chören in Zürich und Basel.



Dominik Kiefer

**Dominik Kiefer** studierte moderne Violine in Luzern und Schaffhausen bei Alexander van Wjinkoop und Karen Turpie. Danach verlagerte sich sein Schwerpunkt auf die Barockvioline und die historische Aufführungspraxis. In Meisterkursen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich sowie in vertieften Studien mit Gerhart Darmstadt, Werner Ehrhardt, John Holloway und François Fernandez befasste er sich intensiv mit verschiedenen Ausdrucksweisen Alter Musik und ist heute im schweizerischen Umfeld einer der versiertesten Kenner dieser Sparte.

1985 gründete Dominik Kiefer das Kammerensemble Luzern, mit dem er auch zahlreiche Uraufführungen bestritt, und blieb bis 1997 dessen Konzertmeister. Heute ist er als Pädagoge für Barockvioline tätig und wirkt in verschiedenen Ensembles und Kammermusikformationen mit. 2007 und 2009 war er

Gastdozent bei den Barockmusiktagen in Rēzekne/Lettland. Den Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit bildet seit 1999 das Capriccio Barockorchester, an dessen Gründung er massgeblich beteiligt war und dessen Entwicklung und Förderung ihm sehr am Herzen liegen.

Die Einbindung von musikalischen Laien in die Kirchenmusik hat in den christlichen Kirchen Tradition. Im **Kirchenchor Muri**, der sich für grössere Aufführungen mit Gastsängerinnen und Gastsängern zum **Projektchor Muri** erweitert, engagieren sich Frauen und Männer aus Muri und Umgebung und erarbeiten mit viel Einsatz und Begeisterung mehrstimmige Kirchenmusik aller Epochen. Die **Frauenschola Muri** und die **Männerschola Muri** übernehmen regelmässig Vorsängerdienste in der Liturgie und erhalten mit der Pflege des Choralgesangs die musikalische Tradition der Benediktiner von Muri lebendig.



Projektchor Muri

**Gerhard Löffler** gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation. Er studierte bei Martin Lücker (Frankfurt am Main), Ludger Lohmann (Stuttgart) und John Weaver (New York) und wirkte als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin. Seit 2016 ist er Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Vokalensembles innehat und die wöchentliche Reihe «30 Minuten Orgelmusik» am Donnerstag initiierte und etablierte. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693 zu hören.



Gerhard Löffler

Einladungen führen Gerhard Löffler regelmässig zu den bedeutenden historischen und symphonischen Orgeln in Europa, Russland und Asien. Neben seiner regen Konzerttätigkeit tritt er auch als Juror und Dozent in Erscheinung. Viele seiner Konzerte werden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert. Aus Anlass des 300. Todestages des Orgelbauers Arp Schnitger erschien 2019 seine neueste Einspielung «Weihnacht mit Johann Sebastian Bach» bei Musikproduktion Dabringhaus und Grimm.

**Martin Lücker**, seit 1983 Organist der Frankfurter St. Katharinenkirche, erhielt seine Ausbildung bei Volker Gwinner in Hannover sowie bei Anton Heiller in Wien. In den frühen 1970er-Jahren legten vier Preise bei Internationalen Orgelwettbewerben den Grundstein für eine umfassende Karriere als Konzertorganist, Juror, Lehrer bei Meisterkursen und Herausgeber. Orgelkonzerte führten ihn in viele europäische Länder und nach Nordamerika, an die grossen Saalorgeln, aber auch an die Kirchenorgeln bis hin zu den Monumentalinstrumenten im Dom zu Merseburg und St. Sulpice in Paris und nicht zuletzt an bedeutende historische Orgeln. Er konzertierte mit dem NDR-Sinfonieorchester Hamburg, dem Gürzenich Orchester Köln, dem Orchester der Tonhalle Düsseldorf, mit dem Frankfurter Museumsorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Ensemble Modern.



Martin Lücker

Seine künstlerischen Erfahrungen, sein grosses Wissen und seine Liebe zur Musik gab Martin Lücker von 1998 bis 2016 als Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main weiter. Zwischen Dezember 2016 und Juli 2017 hat Martin Lücker zum dritten Mal nach 1985 und 1995 in St. Katharinen an 17 Abenden das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach gespielt.

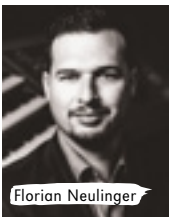




Tobie Miller

Die kanadische Drehleierspielerin, Blockflötistin und Sängerin **Tobie Miller** wuchs in einer Familie klassischer Musiker auf. Nach einem Studium der Aufführungspraxis Alter Musik an der McGill University in Montreal zog es sie nach Basel, wo sie ihre Studien an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis fortführte (Aufbaustudium Diplom 2008 mit Prädikatsexamen, Master Musikpädagogik 2012). Ihre Arbeit in Basel wurde von Stipendien des Kanadischen Kulturrats und des J.B.C. Watkins Award unterstützt. Darüber hinaus erhielt sie 2011/12 ein weiteres Stipendium des Kanadischen Kulturrats für ihre Arbeit auf der barocken Drehleier und ihre Transkription der Bachschen Solowerke für Cello und Violine für die Drehleier. Eine CD mit diesem Programm erschien unter dem Titel «Bach: solo» 2018 bei Raumklang.

Als eine der wenigen Drehleierspielerinnen, die über die Alte Musik zu diesem Instrument kamen, gilt Tobie Miller heute als herausragende Virtuosa auf dem barocken Drehleier und konzertiert in diversen Formationen, etwa im Duo mit dem österreichischen Drehleierspieler Matthias Loibner, aber auch mit Dirigenten wie Jordi Savall, Christophe Coin und Wieland Kuijken. Neben ihrer intensiven Konzerttätigkeit unterrichtet sie regelmässig bei Workshops und Festivals wie dem Over the Water Hurdy Gurdy Festival (2005-2010), Les Journées de La Flûte à Bec (2006), Asociación Ibérica de la Zanfona (2010, 2015), Sherborne Early Music Society (2015) und an der Schola Cantorum Basiliensis (2008, 2012). Im Jahr 2015 war sie zudem als Solistin zum 11. Internationalen Zona de la Zanfona Festival in Galizien eingeladen.



Florian Neulinger

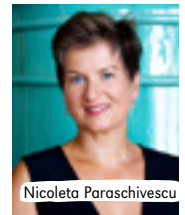
**Florian Neulinger** wurde in Krems/Niederösterreich geboren und besuchte das Stiftsgymnasium Melk. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er im Alter von acht Jahren. Drei Jahre später entdeckte er die «Königin der Instrumente» und erhielt in der Folge Orgelunterricht bei P. Bruno Brandstetter OSB und Josef Schweighofer. Seine Ausbildung am Klavier setzte er bei Ulla Pospichal und Huey-Hwa Wu im Musikschulverband Jauerling und Melk fort. Während seiner Zeit bei der Militärmusik Niederösterreich 2008/09, wo er Tenorhorn und Posaune (Goldenes Jungmusikerleistungsabzeichen an beiden Instrumenten), aber auch Klavier spielte, erhielt er Orgelunterricht bei Michael Kitzinger am Konservatorium für Kirchenmusik St. Pölten. Sein Konzertfachstudium in Orgel bei Pier Damiano Peretti an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien schloss er 2016 mit einstimmiger Auszeichnung ab. Zusätzlich studierte er Instrumentalpädagogik Klavier bei Michael Lipp mit den Schwerpunkten Korrepetition und Chor- und Ensembleleitung. 2014/15 folgten weitere Studien im Fach Orgel bei Wolfgang Zerer und Pieter van Dijk an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Darüberhinaus besuchte Florian Neulinger Meisterkurse bei Luigi Ferdinando Tagliavini, Ludger Lohmann, Harald Vogel und Bernhard Haas.

Neben seiner Konzerttätigkeit als Solist und Korrepetitor unterrichtet Florian Neulinger im Musikschulverband Jauerling. Er ist Big-Band-Pianist verschiedener Bands (Blue Danube Orchestra, The Mood Company). Auftritte als musikalischer Leiter (Sacred Concert 2014, Eversmiling Liberty 2017) sowie eine mehr als zehnjährige Erfahrung als Chorleiter prägen seine künstlerische Laufbahn.

**Nicoleta Paraschivescu** studierte Orgel an der Musikhochschule Gheorghe Dima in Cluj Napoca und erweiterte danach ihre Ausbildung mit einem Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis in den Fächern Orgel bei Jean-Claude Zehnder und Cembalo bei Andrea Marcon. An der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart schloss sie ihr Künst-

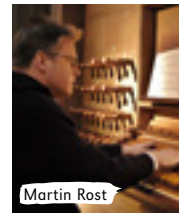
lerisches Aufbaustudium bei Jon Laukvik erfolgreich ab. Weitere wegweisende musikalische Impulse erhielt sie von Enrico Baiano in Neapel. 2015 promovierte sie an der Universität Leiden in den Niederlanden.

Nicoleta Paraschivescu ist Preisträgerin der 2016 der hibou-Stiftung. Sie unterrichtet Orgel an der Musikakademie Basel und ist Organistin an der Kern-Orgel der Basler Theodorskirche. Konzerte führten sie an renommierte Festivals in verschiedenen Ländern Europas. Sie leitet das Ensemble La Floridiana, mit dem sie für das Label Sony DHM bereits zwei Weltersteininspielungen von Musik der Haydn-Schülerin Marianna Martines (1744-1812) aufgenommen hat. 2018 erschien ihre CD «Partimenti napoletani» bei Sony DHM, 2019 folgte die Monographie «Giovanni Paisiello's Partimenti: Wege zu einem praxisbezogenen Verständnis» (Schola Cantorum Basiliensis Scripta 6) im Schwabe Verlag.



Nicoleta Paraschivescu

**Martin Rost** studierte von 1983 bis 1989 an der Hochschule für Musik «Felix Mendelssohn Bartholdy» in Leipzig, wo Wolfgang Schetelich und Thomasorganist Hannes Kästner seine Lehrer waren. Von 1989 bis 1997 amtierte er als Organist an der Konzerthalle «Carl Philipp Emanuel Bach» in Frankfurt/Oder, wo er die Wilhelm-Sauer-Orgelfesttage ins Leben rief. Seit 1997 wirkt Martin Rost als Kantor und Organist an der Marienkirche zu Stralsund, deren von Friedrich Stellwagen zwischen 1653 bis 1659 errichtete und von 2004 bis 2008 umfassend restaurierte Orgel seit 1998 im Mittelpunkt der jährlich stattfindenden Friedrich-Stellwagen-Orgeltage steht.

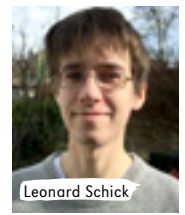


Martin Rost

Als Orgelsachverständiger hat Martin Rost etwa 80 Restaurierungen historischer Orgeln im In- und Ausland fachlich betreut. Eine vielseitige Konzerttätigkeit führte ihn als Solist sowie gemeinsam mit Gesangs- und Instrumentalisten, Chören und Orchestern zu wichtigen Musikfestivals in die meisten europäischen Länder, in die USA, nach Kuba und Mexiko. Von seinen mehr als 30 CDs wurden die Aufnahmen «Orgellandschaft Mecklenburg» und «Norddeutsche Orgelkunst Vol. II – Danzig» mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Martin Rost wirkte als Juror beim Wettbewerb «Jugend musiziert», leitete Meisterklassen und veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte des Orgelbaus und der Orgelmusik. Viel Beachtung fand seine Wiederentdeckung der verschollenen Choralvariationen Daniel Magnus Gronaus und die gemeinsam mit Krzysztof Urbaniak beim Ortus-Verlag realisierte erste Gesamtausgabe dieser Kompositionen. Die Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater Rostock im Fach Orgel ergänzt sein künstlerisches Wirken.

In Lausanne geboren, nahm **Leonard Schick** ab seinem achten Lebensjahr elf Jahre lang Geigenunterricht bei Marcel Sinner. Vier Jahre später begann er mit dem Cembalounterricht bei Claire Anne Piguet. Im Finale des schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes gewann er zahlreiche erste Preise in den Kategorien Cembalo, Kammermusik und Komposition. Seit 2012 ist er Mitglied des Jugendbarockorchesters Bachs Erben unter der Leitung von Mitgliedern der Akademie für Alte Musik Berlin, wo er unter anderem mit Lorenzo Ghirlanda, Dorothee Oberlinger und Andreas Scholl in Deutschland und Finnland auftrat. Als Substitut an der Geige spielte er im Europäischen Barockorchester unter der Leitung von Rachel Podger.



Leonard Schick

Seit 2015 studiert Leonard Schick Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis, zunächst bei Jesper Christensen, dann bei Jörg-Andreas Böttcher.

Bei Dirk Börner erhielt er Improvisationsunterricht am Cembalo, ab 2018 bei Emmanuel le Divellec auch an der Orgel. Meisterkurse absolvierte er bei Rudolf Lutz, Tobias Lindner, Gottfried Bach, Thomas Ragossnig, Frédéric Haas, Béatrice Martin, Bertrand Cuiller, Sietze de Vries und Menno van Delft. Seit 2018 ist Leonard Schick Organist der deutschsprachigen reformierten Kirchgemeinde Vevey und Stipendiat der Stiftung Lyra.



Johannes Strobl

**Johannes Strobl** stammt aus Kärnten und ist Absolvent der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst «Mozarteum» Salzburg, wo er in der Klasse von Heribert Metzger Kirchenmusik-A-Diplom sowie Lehr- und Konzertdiplom im Fach Orgel mit Auszeichnung erwarb. Ein umfassendes Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder, Jörg-Andreas Bötticher, Jesper Christensen und Rudolf Lutz beendete er mit Diplomen in Orgel und Cembalo.

Johannes Strobl ist Preisträger des Innsbrucker Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs 1998. Seine Konzerttätigkeit als Solist und Ensemblesmusiker führte ihn durch viele Länder Europas bis nach Israel, Japan, in die USA, nach Brasilien und Argentinien. 2001 wurde Johannes Strobl zum Kirchenmusiker der Pfarrei Muri gewählt. Als künstlerischer Leiter des Ressorts «Musik in der Klosterkirche» der Stiftung Murikultur betreut er die viel beachtete Konzertreihe «Musik in der Klosterkirche Muri». Seit 2011 unterrichtet er Improvisation und Liturgisches Orgelspiel, Generalbass und Aufführungspraxis an der Hochschule Luzern – Musik.



Margit Übellacker

**Margit Übellacker** widmet sich in erster Linie der Wiederbelebung des barocken und mittelalterlichen Repertoires für historische Hackbretttypen (Pantaleon, Salterio, Dulcemelos). Wichtige Impulse dazu bekam sie in ihren Studien an der Schola Cantorum Basiliensis, in Linz und München.

Margit Übellacker ist Mitbegründerin der Ensembles La Gioia Armonica, dulcimer&dulcian sowie Dulce Melos (CDs «Das Lochamer Liederbuch» und «Das Glogauer Liederbuch») und spielt bei Konzerten, Rundfunk-, Fernseh-, CD- und DVD-Aufnahmen mit den Ensembles L'Arpeggiata, Matheus, Les Passions de l'Ame, Tiburtina, Musica Fiorita, Musica Alta Ripa, Teatro del Mondo, Coriandolo, Il Suonar Parlante, Oni Wytars, dem Mozarteum-Orchester Salzburg, dem HR Sinfonieorchester, dem NDR Sinfonieorchester, I Barocchisti, dem Australian Brandenburg Orchestra, dem Zürcher Kammerorchester, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem WDR Rundfunkorchester Köln und dem L'Orfeo Barockorchester Linz. Sie musiziert mit Solisten wie Andreas Scholl (Countertenor), Hana Blažíková (Sopran), Maurice Steger (Blockflöte), Crawford Young (Laute) und Aline Zylberajch (Fortepiano). Ihre Auftritte führten sie in viele Länder Europas sowie nach Südamerika, Australien, Japan, Hongkong, Indien, Russland und in die USA.



Annette Unternährer-Gfeller

**Annette Unternährer-Gfeller** studierte an der Musikhochschule Zürich Cembalo (Konzertdiplom) und erlangte an der Schola Cantorum Basiliensis das Diplom für Alte Musik im Fach Cembalo (Andrea Marcon) und den Master in Orgel (Jörg-Andreas Bötticher). Internationale Erfolge als Organistin feierte sie 2010 als Finalistin des Paul Hofhaimer-Wettbewerbs in Innsbruck, als Gewinnerin des Schnitger-Preises 2011 am Grand Prix d'ECHO in Alkmaar sowie als Preisträgerin des Buxtehude-Wettbewerbs in Lübeck 2012.

In ihren Konzerten erweist sich Annette Unternährer-Gfeller als Spezialistin für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, wobei sowohl ihr lebendiges Spiel

wie auch die Improvisation zum Zuge kommen. 2016 erschien bei GENUIN classics ihre erste Solo-CD mit Orgelwerken von Johann Ludwig Krebs. Annette Unternährer-Gfeller ist Organistin der reformierten Kirchgemeinde Worb BE und künstlerische Leiterin der Langnauer Kammermusikabende.

**Krzysztof Urbaniak** studierte Orgel und Cembalo in Warschau und Stuttgart mit Konzertexamen bei Ludger Lohmann und Jörg Halubek, erhielt erste Preise beim Willem-Hermans-Organwettbewerb 2009 sowie beim Arp-Schnitger-Organwettbewerb 2010, promovierte 2012 in Krakau und habilitierte sich 2016 in Łódź. Heute ist er Professor für Orgel und Leiter der Abteilung für Orgel und Kirchenmusik der Musikhochschule in Łódź und unterrichtet als Adjunktprofessor an der Musikhochschule in Krakau. Er ist ein gefragter Dozent bei Meisterkursen und Jurymitglied prominenter Wettbewerbe, verfolgt eine intensive Konzerttätigkeit und hat mehrere CD-Einspielungen vorgelegt, darunter «Danziger Barock» (2014) und «Retrospection» (2015).



Krzysztof Urbaniak

Von 2013 bis 2016 wirkte Krzysztof Urbaniak als Artist in residence der Artur-Rubinstein-Philharmonie in Łódź, wo unter seiner Leitung eine Orgel im sächsischen Barockstil und eine weitere im deutsch-romantischen Stil entstanden. 2015 legte er zusammen mit Martin Rost die viel beachtete Neuauflage der Choralvariationen Daniel Magnus Gronaus vor. Er publiziert regelmässig über historische Aufführungspraxis und Aspekte der Orgelbaukunst. Von 2013 bis 2016 war er Orgelsachverständiger des polnischen Kulturministeriums, zwischen 2009 und 2013 Sachverständiger bei der Restaurierung der Andreas-Hildebrandt-Organ von 1719 in Pasłęk und von 2015 bis 2018 bei der Restaurierung der zwischen 1611 und 1633 erbauten Orgel in Olkusz. Er gründete und leitet das Orgelfestivals an der Andreas-Hildebrandt-Organ in Pasłęk und ist künstlerischer Leiter des Orgelfestivals in Olkusz.

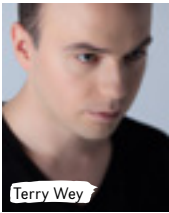
**Voces Suaves** ist ein Vokalensemble aus Basel, das Musik der Renaissance und des Barocks in solistischer Besetzung aufführt. Historisch informiert strebt es eine fesselnde Rhetorik verbunden mit einem warmen und vollen Gesamtklang an, der die Musik emotional unmittelbar erlebbar macht. Durch die mehrjährige intensive Zusammenarbeit ist eine grosse Vertrautheit im musikalischen Schaffen entstanden. Das 2012 von Tobias Wicky gegründete Ensemble besteht aus einem Kern von acht professionellen Sängerinnen und Sängern und arbeitet seit 2016 ohne musikalische Leitung. Folglich ist zur Erreichung des künstlerischen Ergebnisses der Gestaltungswille jedes Einzelnen unentbehrlich.



Voces Suaves

Voces Suaves tritt in ganz Europa auf, unter anderem am Festival d'Ambonay, am Festival de Saintes, bei Les Grands Concerts de Lyon, am Monteverdi Festival Cremona, am MA Festival Brügge, beim Oslo Internasjonale Kirkemusikkfestival, beim Festival Misteria Paschalia Krakow, an der Staatsoper Berlin, bei den Festspielen Potsdam Sanssouci und den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Von 2014 bis 2016 war das Ensemble Teil des europäischen Förderprogramms «eemerging, Emerging European Ensembles Project».

Zur Aufführung grosser besetzter Werke wie der «Marienvesper» von Claudio Monteverdi oder des «Schwanengesangs» von Heinrich Schütz schliesst sich Voces Suaves regelmässig mit befreundeten Ensembles zusammen. Zudem verbindet Voces Suaves eine langjährige Zusammenarbeit mit Jörg-Andreas Bötticher und Johannes Strobl. Seit 2015 sind verschiedene Einspielungen von Voces Suaves bei den Labels claves records, Ambronay éditions, Arcana (Outhere Music) und Deutsche Harmonia Mundi erschienen und mit diversen internationalen Preisen ausgezeichnet worden.



Terry Wey

**Terry Wey** entstammt einer schweizerisch-amerikanischen Musikerfamilie und erhielt seine Gesangsausbildung als Solist der Wiener Sängerknaben bei Silvija V. Purchar sowie später bei Kurt Equiluz und Christine Schwarz an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wo er auch Konzertfach Klavier studierte. Über Auftritte mit dem Clemencis Consort fand der junge Preisträger des MIGROSGenossenschaftsbunds Zürich rasch Anschluss an die internationale Konzert- und Opernszene. Unter Dirigenten wie William Christie, Thomas Hengelbrock, Marc Minkowski, Konrad Junghänel oder Michael Hofstetter, mit Originalklangorchestern wie The English Concert, Les Arts Florissants, dem Freiburger Barockorchester oder Il Pomo d'Oro war er bei bedeutenden Festivals zu Gast, im Musikverein Wien, im Barbican Centre, in der Wigmore Hall London, im Concertgebouw Amsterdam, im Lincoln Center New York, in der Benaroya Hall Seattle, der Gulbenkian Foundation Lissabon oder in den Philharmonien Köln und Essen.

Arien- und Liederabende führten Terry Wey ans Festspielhaus Baden-Baden und ans KKL Luzern, Bühnengagements ans Teatro Real Madrid, an die Staatsoper Stuttgart, ans Theater an der Wien, ans Théâtre des Champs-Élysées Paris, an die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf und zu den Salzburger Pfingstfestspielen. Daneben führte seine Liebe zur Renaissancemusik zur Gründung des Vokalensembles Cinquecento sowie zu Auftritten mit dem Huelgas Ensemble, dem Gesualdo Consort Amsterdam oder Weser-Renaissance. Seiner umfangreichen Diskografie wurde 2017 eine erste Solo-CD mit dem Titel «Pace e Guerra», aufgenommen mit dem Bach Consort Wien unter Rubén Dubrovsky für deutsche harmonia mundi, hinzugefügt.



Marie-Louise Wipf

**Marie-Louise Wipf** ist in Muri aufgewachsen. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin und dem Besuch der aargauischen Kirchenmusikschule studierte sie Orgel im Hauptfach an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder. Weiterbildungen für die Orgel besuchte sie bei Massimiliano Raschetti in Luzern und für die Chorleitung bei Stephan Klarer in Zürich.

Nach ihrer langjährigen Tätigkeit als Organistin in Villmergen ist Marie-Louise Wipf heute seit 25 Jahren Chorleiterin und Organistin in Müswangen LU. Daneben leitet sie seit 2009 den Frauenchor Birmensdorf ZH und war mehrere Jahre Mitglied des Gampen-Organ-Consorts «The Fairie-Round». Marie-Louise Wipf wohnt in Muri.



Florian Zaubmayr

**Florian Zaubmayr** studierte Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit den Hauptfächern Chorleitung bei Erwin Ortner und Ingrid Fussenegger, Gesang bei Margit Klaushofer sowie Kirchliche Komposition bei Wolfgang Sauseng und Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Orgel bei Roman Summereder. Nach seiner Ausbildung in Wien studierte er von 2011 bis 2013 an der Hochschule für Musik Basel im Masterstudiengang Schulmusik mit dem Hauptfach Chorleitung bei Raphael Immoos.

In Wien leitete Florian Zaubmayr den Chor Musica Viva Wien sowie den Chor der Medizinischen Universität. Er sang als Substitut in verschiedenen renommierten Chören und war Assistent beim Wiener Motettenchor. Von 2011 bis 2013 leitete er den Kirchenchor der katholischen Pfarrei St. Katharina in Zürich und war als Kirchenmusiker in der reformierten Kirche Dübendorf tätig. Seit 2013 ist er als leitender Kirchenmusiker im Pastoralraum Region Lenzburg für die gesamte Gestaltung der Kirchenmusik verantwortlich. Er leitet den Kir-

chenchor Liturgia, den Corale Santa Cecilia und die Schola Benedicta. 2019 absolvierte er einen CAS-Lehrgang in Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste.

Als Komponist schreibt Florian Zaubmayr immer wieder Auftragswerke. So entstand zuletzt für die Lenzburger Kantorei das Stück «Lism» für Kinderchor nach einem Text von Sophie Hämmerli-Marti. Als Organist ist er in Konzerten in Österreich, Deutschland und der Schweiz zu hören.



Yun Zaubmayr

Nach der Matura in ihrer Heimatstadt Shanghai studierte **Yun Zaubmayr** zuerst bei Rudolf Scholz und Peter Planavsky an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in Wien und später an der Hochschule für Musik Basel bei Martin Sander. Sie hat Abschlüsse in Schulmusik, Orgelpädagogik und Orgelperformance und erhielt den Förderungspreis des Basler Organistenverbands für das beste Masterrezital 2013.

Seit 2011 arbeitet Yun Zaubmayr als Organistin in der reformierten Kirche Dübendorf, seit 2014 auch als Lehrerin für kombinierten Klavier- und Orgelunterricht an der Regionalen Musikschule Dübendorf. Seit 2016 ist sie als Dozentin für Fachdidaktik Orgel an der Basler Musikhochschule tätig. 2018 gründete sie den Verein «Kinder an die Orgel», steht diesem als Präsidentin vor und leitet das von ihr initiierte aktuelle Projekt des Vereins «Orgelkompositionen für Kinder».

Neben ihrer Tätigkeit als Kirchenmusikerin und Orgelpädagogin tritt Yun Zaubmayr auch als Konzertorganistin auf. Ihre Auftritte führten sie nach Österreich, Deutschland und China, in die Slowakei und in die Schweiz. Regelmässig erarbeitet sie neue Konzepte für Orgelkonzerte für und mit Kindern.

# Die fünf Orgeln der Klosterkirche Muri

## Grosse Orgel

### Erbauer

Thomas Schott, 1630

### Umbauten

Joseph und Viktor Ferdinand Bossart, 1744

Franz Joseph Remigius Bossart, 1826

Conrad Bloch, 1833/34

Friedrich Haas, 1851/52

Friedrich Goll, 1919/20

### Restaurierung und Rekonstruktion

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1965-72

### Revision und Rekonstruktion der Bossartschen Balganlage

Orgelbau Kuhn, 2005

### Hauptwerk

Bourdon*	16'
Principal*	8'
Rohrfloete	8'
Octave*	4'
Spitzfloete*	4'
Kleingedackt*	4'
Quinte	3'
Quintfloete	3'
Superoctave*	2'
Waldfloete	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur IV-V*	1 1/3'
Hörnlein II	2/3' + 1/2'
Trompete	8'

### Rückpositiv

Bourdon*	8'
Quintadena*	8'
Principal*	4'
Flauto**	4'
Octave*	2'
Spitzfloete	1 1/3'
Sesquialtera II	1 1/3' + 4/5'
Cimbel III-IV	1'
Vox humana	8'

### Pedal

Principalbass*	16'
Subbass	16'
Octavbass*	8'
Bassfloete*	8'
Quintadenbass	8'
Octave	4'
Bauerfloete*	2'
Grossmixtur VI	2 2/3'
Posaune	16'
Trompete	8'
Trompete	4'
Tremulant	auf HW und RP
Vogelsgang	
Manualumfang	C-f <sup>3</sup>
Pedalumfang	C-f <sup>1</sup>
Schiebekoppel	RP/HW
Koppeln	HW/Ped, RP/Ped
Stimmtonhöhe	a <sup>1</sup> ≈ 440 Hz
Stimmung	Valotti

\* Register von Schott, teilweise ergänzt durch Metzler

\*\* Register von Bloch

## Evangelienorgel

### Erbauer

Joseph und Viktor Ferdinand Bossart, 1743

### Restaurierung

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1961/62

### Bestandesaufnahme und Teilrestaurierung

Bernhardt H. Edskes, 1991/92

### Generalrevision

Orgelbau Kuhn, 2017

### Manual

Principale	8'
Coppel	8'
Octava	4'
Flutten	4'
Super-Octav	2'
Sesquialter II	1 1/3' + 4/5'
Mixtur III	2' + 1' + 2/3'

### Pedal

Sub-Bass	16'
----------	-----

Manualumfang	CDEFGA-c <sup>3</sup>
Pedalumfang	CDEFGA-a <sup>0</sup>
Feste Pedalkoppel	

Stimmtonhöhe	a <sup>1</sup> ≈ 425 Hz
Stimmung	Werckmeister modifiziert

Originale Spiel- und Balganlage Pfeifenwerk original von Bossart

### Restaurierung

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1961/62

### Bestandesaufnahme und Teilrestaurierung

Bernhardt H. Edskes, 1991/92

### Generalrevision und Dokumentation des Pedals

Orgelbau Kuhn, 2017

### Manual

Principale	8'
Coppel	8'
Gamba	8'
Octava	4'
Flutte dous	4'
Nazard	2 2/3'
Superoctava	2'
Terz	1 3/5'
Sesquialtera III*	1 1/3' + 1' + 4/5'
Mixtur III	2' + 1 1/3' + 1'
Corno V**	8'
Trompe***	8'
Cleron***	4'

### Pedal

Sub-Bass	16'
Octav-Bass****	8'
Fagott-Bass	8'

Manualumfang	CDEFGA-f <sup>3</sup>
Pedalumfang	CDEFGA-a <sup>0</sup>
Feste Pedalkoppel	

Stimmtonhöhe	a <sup>1</sup> ≈ 425 Hz
Stimmung	Werckmeister modifiziert

Originale Spiel- und Balganlage Pfeifenwerk grösstenteils original von Bossart

## Epistelorgel

### Erbauer

Joseph und Viktor Ferdinand Bossart, 1743

### Umbauten

Michael Gassler, 1818

Franz Joseph Remigius Bossart, 1830-32

Conrad und Xaver Bloch, nach 1832

\* Chöre 1 1/3' und 1' von Metzler  
\*\* Chöre 2 2/3', 2' und 1 3/5' von Metzler

\*\*\* Register von Metzler

\*\*\*\* Register von Gassler

## Chorpositiv

### Original

Karl Joseph Maria Bossart,  
1777/78  
heute im Landesmuseum Zürich

### Kopie

Bernhardt H. Edskes, 1992

Coppel	8'
Flöte	4'
Principal	2'
Quinte	1 1/3'

Manualumfang CDEFGA-c<sup>3</sup>

Stimmtonhöhe a<sup>1</sup> = 440 Hz  
Stimmung Valotti

Einfaltiger Keilbalg,  
elektrisches Gebläse

## Regal

### Original

Johann Christoph Pflieger,  
zwischen 1634 und 1639  
heute verloren

### Kopie

Bernhardt H. Edskes, 1991  
nach einem Regal von Johann  
Christoph Pflieger, 1644  
erbaut für das Zisterzienserinnen-  
kloster Frauenthal  
heute in der Musikinstrumenten-  
sammlung Willisau

Manualumfang CDEFGA-c<sup>3</sup>

Stimmtonhöhe variabel  
Stimmung variabel

Zwei mehrfaltige Schöpfbälge,  
durch Kalkanten zu bedienen



# Tonträger

### Johann Valentin Rathgeber

«Messe von Muri» und  
Instrumentalkonzerte  
**Cappella Murensis, ensemble  
arcimboldo, Johannes Strobl**

### Christ lag in Todesbanden

Norddeutsche Orgelschule und  
Johann Sebastian Bach  
Werke von Matthias Weckmann,  
Heinrich Scheidemann, Franz  
Tunder, Dieterich Buxtehude, Georg  
Böhm, Nicolaus Bruhns und Johann  
Sebastian Bach  
**Johannes Strobl** (Grosse Orgel)

### Echo & Risposta

Frühbarocke Instrumentalmusik von  
den Emporen der Klosterkirche Muri  
Werke von Salomone Rossi, Nicolò  
Corradini, Benedetto Rè, Cesario  
Gussago, Dario Castello, Giovanni  
Battista Riccio, Biagio Marini,  
Lodovico Viadana, Dietrich Becker,  
Johann Sommer, Johann Staden,  
Samuel Scheidt, Giovanni Picchi  
und Alessandro Stradella  
**Les Cornets Noirs**

### Praeludien für die heilige Weihnachtszeit

Pastoralmusik des 18. und  
19. Jahrhunderts  
Werke von Johann Baptist  
Schiedermayr, Johann Anton  
Kobrich, Johann Ernst Eberlin,  
Franz Xaver Schnizer, Theodor  
Grünberger, Carl Franz Pitsch,  
Johann Caspar Aiblingler und  
Robert Führer  
**Johannes Strobl** (Grosse Orgel)

### Polychoral Splendour Höhepunkte barocker Mehrchörigkeit

Sonaten von Giovanni Gabrieli und  
Psalmen von Heinrich Schütz  
von den vier Emporen der  
Klosterkirche Muri  
**Cappella Murensis, Les Cornets  
Noirs, Johannes Strobl**

### Music for two organs

Orgelmusik und Gregorianik  
vom Wiener Habsburger Hof  
Werke von Giovanni Priuli,  
Giovanni Valentini, Wolfgang  
Ebner, Johann Jakob Froberger,  
Kaiser Leopold I., Johann Caspar  
Kerll, Alessandro Paglietti und  
Franz Mathias Teichmann  
**David Blunden, Johannes Strobl**  
(Bossart-Organ)

### Georg Muffat

Missa in labore requies à 24  
und Sonaten von Antonio Bertali,  
Johann Heinrich Schmelzer  
und Heinrich Ignaz Franz Biber  
von den vier Emporen  
der Klosterkirche Muri  
**Cappella Murensis, Les Cornets  
Noirs, Johannes Strobl**

### Paradisi Gloria

Geistliche Werke von Kaiser  
Leopold I.  
Stabat Mater, Motetto de Septem  
Doloribus Beatae Mariae Virginis,  
Missa pro Defunctis und Tres Lec-  
tiones I. Nocturni pro Defunctis  
**Cappella Murensis, Les Cornets  
Noirs, Johannes Strobl**

### Die fünf Orgeln der Klosterkirche Muri

Dokumentations-CD  
Registerimprovisationen und  
Literaturbeispiele  
**Oskar Birchmeier, Bernhardt  
Edskes, Marc Schaefer, Egon  
Schwarb, Jean-Claude Zehnder**

### Direktverkauf

Abendkasse an Konzerttagen  
Muri Info/ Besucherzentrum

### Bestellungen

Vereinigung Freunde  
der Klosterkirche Muri

---

## Eintrittspreise

17.05.2020	Capriccio Barockorchester	CHF 40.–/30.–
05.06.2020	Concerto di Viole	CHF 30.–
06.06.2020	La Gioia Armonica	CHF 30.–
07.06.2020	Ensemble Danguy	CHF 30.–
28.06.2020	Voces suaves	CHF 40.–/30.–
12./13.09.2020	Musik von vier Emporen	CHF 50.–/35.–

Gottesdienste und Orgelkonzerte mit Türkollekte

---

## Abonnement

17.05.2020	Capriccio Barockorchester	
05.06.2020	Concerto di Viole	
06.06.2020	La Gioia Armonica	
07.06.2020	Ensemble Danguy	
28.06.2020	Voces suaves	
12./13.09.2020	Musik von vier Emporen	CHF 180.–

Alle Tickets in der besten Kategorie

---

## Ermässigungen

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre	freier Eintritt
Lernende und Studierende	halber Preis
<b>Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri</b>	
Patronatskonzert (12./13.09.2020)	CHF 45.–/30.–
Abonnement	CHF 160.–

Alle Bilder © Dirk Letsch, [www.dirkletsch.com](http://www.dirkletsch.com)

---

## Vorverkauf

ab 31. März 2020 [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)

### Muri Info / Besucherzentrum

Marktstrasse 4, 5630 Muri  
Telefon 056 664 70 11  
Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr

### Ende Vorverkauf

jeweils am Vortag um 16.00 Uhr

### Abendkasse

17.05.2020	ab 16.00 Uhr
05.06.2020	ab 18.30 Uhr
06.06.2020	ab 18.30 Uhr
07.06.2020	ab 16.00 Uhr
28.06.2020	ab 16.00 Uhr
12.09.2020	ab 18.00 Uhr
13.09.2020	ab 15.30 Uhr

---

## Adressen

### Johannes Strobl

Kirchenmusiker der Pfarrei Muri  
Künstlerische Leitung  
Thiersteinerallee 61  
4053 Basel  
Tel. 061 322 36 39  
[johannes.strobl@murikultur.ch](mailto:johannes.strobl@murikultur.ch)

### Doris Seiler

Kulturmanagerin CAS  
Organisation und Assistenz  
Sarmenstorferstrasse 11  
5618 Bettwil  
Tel. 056 667 36 43  
[doris.seiler@murikultur.ch](mailto:doris.seiler@murikultur.ch)

### Muri Info / Besucherzentrum

Anmeldung von Führungen und Besuchen, Auskünfte, Kulturcafé, Museumsshop  
Corinne Huber & Team  
Marktstrasse 4, 5630 Muri  
Tel. 056 664 70 11  
[info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch)  
Dienstag bis Sonntag  
11.00 bis 17.00 Uhr

### Sekretariat der Pfarrei Muri

Anmeldung von Gottesdiensten, Bewilligung zur Kirchenbenützung, Auskünfte  
Barbara Kaufmann, Carmen Rey  
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri  
Tel. 056 675 40 20  
[pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch](mailto:pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch)  
Montag bis Freitag  
09.00 bis 11.00 Uhr  
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr

### Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri

Peter Hochuli (Präsident)  
Postfach 395  
5630 Muri  
[www.klosterkirche-muri.ch](http://www.klosterkirche-muri.ch)



## Dank

Katholische Kirchgemeinde Muri | Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri  
Josef Müller Stiftung Muri | Stiftung für Klassische Musik Muri | Fondation  
Emmy Ineichen Muri | Stiftung Dr. Kurt Strebel Muri | Koch-Berner-Stiftung  
Förderfond Freunde der Alten Musik | Aargauer Kuratorium